



# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

**biplano**   
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh  
8700 küsnacht

t 044 912 06 06  
www.biplano.ch

 SWISS KITCHEN AWARD

## ... und Tooooooor!

Die Fussball-EM startet diesen Freitag. Die Gemeinde Küssnacht organisiert ein Public Viewing. Trotz Lockerungen als eine der wenigen im Bezirk. **3**

## Frauenstimmrecht in der Schublade

Zum Frauenstreik vom 14. Juni erinnert sich «Küssnachter»-Kolumnistin Annemarie Schmidt-Pfister an ihre frühen Jahre der Politisierung als Frau. **5**

## Junger Pilot verfolgt seinen Traum

Schon immer wollte Patrick Linow Pilot werden. Heute fliegt er Helikopter der Schweizer Armee. Dies und anderes erzählte er der Oberstufe in Küssnacht. **9**

# Starkes Zeichen der Bevölkerung

Innert einem Monat hat das Bürgerforum Küssnacht 1254 Unterschriften gegen den geplanten Kreisel gesammelt. Das Vorprojekt zur Sanierung der Oberwachtstrasse im Dorfzentrum lag bis Ende Mai auf – am Dienstag übergaben die Initianten die Petition an die Gemeinde.

Manuela Moser

Am Schluss stand er persönlich da: Walter Matti, Tiefbauvorsteher der Gemeinde Küssnacht. Er und nicht ein Verwaltungsangestellter nahm die Petition des Bürgerforums Küssnacht (BFK) entgegen. Mit einem Spielkreisel ausgerüstet, standen die Vorstandsmitglieder des BFK – Claudia Baer, Peter Ritter, Lorenz Meister und Anja Halliger – vor dem Gemeindehaus, und übergaben das Jux-Gadget mit einem zwinkernden Auge: «Weil der Gemeinderat am Kreisel so sehr hängt, und dieser ja nun vielleicht doch nicht kommt, übergeben wir euch diesen Spielkreisel.»

Unter der Federführung des Kantons sollte bei der Ausfahrt des Coop-Parkplatzes ein Mini-Kreisel entstehen, weiter oben die Lichtsignalanlage an der Kreuzung Zürich-/Oberwacht- und Dorfstrasse aufgehoben und die Bushaltestelle vor dem Coop bergwärts zum Lebensmittelgeschäft Moreira versetzt und behindertengerecht umgebaut werden. Bis Ende Mai war das Vorprojekt aufgelegt, tatsächlich sind aber neben den 1254 Unterschriften auch 58 Einwendungen eingegangen. Zu diesen zählt auch die Ge-

meinde selbst, die sich zuletzt doch auch gegen die Verlegung der Bushaltestelle bergwärts ausgesprochen hatte.

«Wir sind überwältigt von dieser riesigen Anzahl an Unterschriften», sagt Peter Ritter zum Erfolg der BFK-Aktion. Gefühlte 95 Prozent der auf der Strasse angesprochenen Personen hätten den Kreisel und auch die andern angedachten Massnahmen als «völlig unnötig» empfunden. «Das aktuelle Verkehrssystem funktioniert bestens.» Die Bevölkerung hätte vielmehr gedacht, dass das Projekt vom Tisch sei, nachdem die Zentrumsüberbauung 2017 abgelehnt worden war.

Kritisch kommentiert worden ist die Aktion des BFK teils, weil mit einem Betrag von 2,5 Millionen Franken hantiert worden war – die Gemeinde würde lediglich 200000 Franken an Kosten tragen. Auch zu einer erneuten Abstimmung dürfte es kaum kommen, weil dies das Gemeindegesetz nicht vorsieht.

Dennoch: Das Zeichen ist gesetzt. Das kantonale Tiefbauamt wird die Einwendungen nun prüfen, überarbeiten und neu auflegen – als ganz neues oder überarbeitetes Projekt. Wann ist noch offen.



Sichtlich gut gelaunt: Der Vorstand des Bürgerforums Küssnacht, Claudia Baer (3.v.l.), dann Peter Ritter, Lorenz Meister und Anja Halliger. BILD ZVG

ANZEIGEN

 **FELDHOF GARAGE**  
Utikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

## Der neue Qashqai

Der ultimative Crossover mit neuem Look, mehr Leistung und Komfort. Reservieren Sie Ihre Probefahrt per Telefon oder auf unserer Homepage.

Weitere Neuheiten und Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

[feldhofgarage.ch](http://feldhofgarage.ch)

**schmidli**

-  Vorhänge
-  Bodenbeläge
-  Bettwaren

 Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
[schmidli-erlenbach.ch](http://schmidli-erlenbach.ch)

**Sommergefühle**

Das Leben wieder hören und geniessen.

**HÖRMEIER**  
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a | Küssnacht  
[www.hoermeier.com](http://www.hoermeier.com) | 044 710 11 44

Der «Küssnachter». Ihre Lokalzeitung.  
Jetzt auf allen Kanälen.

[lokalinfo.ch/app](http://lokalinfo.ch/app)



**GEBEN SIE IHREM VERMÖGEN EINE GUTE ZUKUNFT**

Mit der Bank Avera Vermögensverwaltung haben Sie Zeit, die schönen Dinge im Leben zu geniessen.

Für jedes Kapital die passende Lösung:  
[bank-avera.ch/vermoegensverwaltung](http://bank-avera.ch/vermoegensverwaltung)

**BANK avera**

Wir verstehen uns.

## Publireportage

**Mobilität für alle – seit 1992**

Der gemeinnützige Verein Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ) vermittelt Menschen mit einer Behinderung eines der wichtigsten Güter überhaupt: Mobilität

Mobilität. «Unser Ziel ist es, Menschen mit einer Behinderung zu einer Freiheit und Flexibilität zu verhelfen, die andere als selbstverständlich empfinden», betont der Verein Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ). Der VBRZ ist in der ganzen Schweiz unterwegs und gilt im Kanton Zürich als erster Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen.

**Auf Spenden angewiesen**

Rund 22 000 Personentransporte: Mit aktuell 22 behindertengerecht umgebauten Fahrzeugen organisiert der Verein mittlerweile rund 22 000 Personentransporte, was einer zurückgelegten Strecke



22 Fahrzeuge stehen zum Transport zur Verfügung BILD ZVG

von fast 900 000 Kilometern entspricht. Darüber hinaus wird für die Kundinnen und Kunden laufend ein spannendes und vielseitiges Freizeitprogramm organisiert. Alle Informationen dazu sind auf der Website vbrz.ch immer auf dem neusten Stand oder dann genügt ein Anruf auf 044 272 40 30. Die Kundenschaft setzt sich einerseits aus Institutionen (Schulen, Heime, Spitäler) und andererseits aus Privatpersonen zusammen.

Alle profitieren von der gemeinnützigen Gestaltung des Fahrpreises. Vereinsmitglieder fahren zum halben Preis, zudem ist für sie das ganze Freizeitprogramm kostenlos. Seit 2015 bietet der Verein darüber hinaus auch internationale Reiseberatungen an.

**Arbeitsplätze schaffen**

Neben diesen Hilfeleistungen verfolgt der Verein für Menschen mit einer Behinderung ein zweites wichtiges Ziel: Er schafft für sie vor Ort Arbeitsplätze. Die Büros in Zürich sind dementsprechend rollstuhlgängig gestaltet und erlauben ein höchstes Mass an Gleichstellung. Nicht zuletzt ist der Verein Einsatz-/Ausbildungsbetrieb für Zivildienstleistende, Freiwilligenarbeit und Arbeitsintegration und erbringt so einen zusätzlichen gesellschaftlichen Nutzen.

Der Verein Behinderten-Reisen Zürich ist gemeinnützig, steuerbefreit und sucht keine betrieblichen Subventionen. Dank effizienter Strukturen kann kostendeckend operiert werden. Für Ersatzinvestitionen (Fahrzeuge, Büroinfrastruktur/IT) ist der Verein auf Mitgliederbeiträge, Spenden und Gönner angewiesen. (pd./lvm.)

Verein Behinderten-Reisen Zürich, Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich, Tel. 044 27240 30, Fax 044 272 49 10, email@vbrz.ch, www.vbrz.ch.

## TRIBÜNE

**Die Mühen des Bodybuilders**

Wenn Mann – auf die weibliche Form wird aus ästhetischen Gründen verzichtet – ab 40 mit Bodybuilding anfängt, dann hört er oft: «Am Anfang sieht man rasch Fortschritte, aber dann muss man sehr viel machen, bis man Richtung Arnold Schwarzenegger unterwegs ist.» Das hat einerseits damit zu tun, dass man die Belastung stetig steigern muss, damit sie weiter sichtbare Resultate hervorbringt.

Es gibt aber, neben weiteren Gründen, auch einen rein mathematisch-visuellen Effekt.

Betrachten wir beispielsweise den für das männliche Imponiergehabe zentralen Bizeps. Nehmen wir an, jemand steigert im Training die Anstrengung stetig derart, dass jede Woche das Muskelvolumen konstant zunimmt. Der Bizeps verbindet Schulter und Ellbogen. Diese Distanz ändert sich bei ausgewachsenen Menschen zwar nicht. Der angespannte Muskel wächst streng genommen vor allem in der Mitte.

Der Einfachheit halber können wir ihn uns aber als Kugel vorstellen, die mit dem Muskelaufbau grösser wird. Dabei geschieht etwas, was Sie bereits von einem Würfel kennen: Wenn man die Kantenlänge eines Würfels beispielsweise von 1 auf 2 verdoppelt, dann wächst das Volumen um das 8-Fache ( $2 \times 2 \times 2 = 8$ ).

**Die Sache mit Durchmesser und Volumen**

Das Gleiche gilt bei der Kugel. Im Umkehrschluss bedeutet dies leider, dass, will man bei einer Kugel den Durchmesser verdoppeln, es dazu achtmal mehr Volumen braucht. Man muss also achtmal mehr Muskelvolumen antrainieren, damit sich der Durchmesser verdoppelt. Das ist bei konstant zunehmendem Muskelvolumen, wenn man bei fast null beginnt, einfach, wird danach aber immer schwieriger.

Hier liegt eine weitere Erklärung für schnell sichtbare Fortschritte am Anfang, welche danach aber rasch nachlassen. Und weil in der Bodybuilder-Pose vor dem Spiegel, mit angespanntem Bi-



«Vor dem Spiegel springt nicht das Volumen ins Auge, sondern der Durchmesser.»

Christoph Luchsinger  
Uni-Dozent und Kleinunternehmer

zeps, vor allem der Durchmesser und nicht das Volumen ins Auge springt, sieht Mann eben immer kleiner werdende Fortschritte, je länger der konstante Muskelaufbau andauert.

Christoph Luchsinger

Christoph Luchsinger ist Mathematikdozent an der Universität Zürich und Kleinunternehmer. In seiner regelmässig auch im «Schweizer Monat» (schweizermonat.ch) erscheinenden Kolumne kommt er alltäglichen mathematischen und sonstigen Geheimnissen auf die Spur. Luchsinger wohnt in Zürich-Wollishofen.

## ANZEIGEN

**Darum NEIN zum CO2-Gesetz:****Denn es ist ...****Teuer, weil ...**

- ➔ es **Benzin und Diesel um 12 Rappen pro Liter verteuert!**
- ➔ es die **Abgabe auf Heizöl und Gas mehr als verdoppelt!**
- ➔ damit **Öl- und Gasheizungen praktisch verboten werden!**
- ➔ es eine **neue Steuer von bis zu 120 Franken auf Flugtickets einführt!**
- ➔ damit **Öl- und Gasheizungen praktisch verboten werden** und dadurch das Wohnen für Eigentümer und Mieter **erheblich verteuert** wird!

**Nutzlos, weil ...**

- ➔ die Schweiz **nur für 0,1% (!)** des weltweiten Klimaausstosses verantwortlich ist!
- ➔ die Schweiz auch ohne CO2-Gesetz heute bereits **klimapolitisch vorbildlich unterwegs ist!**

**Ungerecht, weil ...**

- ➔ mit dem CO2-Gesetz **vor allem Pendler, Menschen in Randregionen, Mieter, Menschen mit kleinem Budget und das einfache Gewerbe massiv belastet werden!**
- ➔ ein Grossteil des Gewerbes und viele Angestellte und Selbstständige wegen Corona in ihrer Existenz bedroht sind. **Und nun sollen Benzin und Heizkosten noch teurer werden?** Das können wir uns jetzt nicht leisten!

**Teuer.  
Nutzlos.  
Ungerecht.**

**Missratenes  
CO2-Gesetz  
Nein**

teuer-nutzlos-ungerecht.ch

Unterstützen Sie unsere Kampagne!

linktr.ee/neinco2gesetz

# Bald fliessen wieder Bier und Tränen

Nach den Lockerungen der Coronamassnahmen sind nun auch Public Viewings wieder erlaubt. In Küsnacht auf der Freizeitanlage Sunnemetzg werden ab dem ersten Spieltag alle EM-Spiele übertragen. Die Tränen dürften der Freude oder der Trauer gelten – je nach Team und Fanposition.

Dennis Baumann

Wo man auch hinsieht: Rotweisse Fahnen und Banner, der Geruch von Wurst und Bier geht durch die Nase und nach dem Spiel wird gejubelt oder geflucht, so sieht ein richtiges Public Viewing aus. Das Letzte ist nun seit der Fussball-WM 2018 drei Jahre her.

Mit der Fussball-Europameisterschaft geht es ab dem 11. Juni wieder los. Dabei gehört Küsnacht trotz der Lockerungen des Bundes zu den wenigen Gemeinden, die ein Public Viewing stattfinden lassen. Manuel Häusermann und Kim Wyder, Leiterteam der Freizeitanlage Sunnemetzg und damit Organisatoren des Küsnachter Public Viewings, freuen sich auf den Anlass, rechnen aber mit Ansturm.

## Man verpasst keine Spielsekunde

«An der WM 2018 hatten wir an Spitzenspielen über 600 Zuschauer», sagt Manuel Häusermann. Speziell an Spielen, bei denen die Schweizer Nationalmannschaft den Rasen betritt, kommen besonders viele Zuschauer. An der kommenden EM sind jedoch nicht so viele Personen zugelassen. Stehplätze gibt es nicht, dafür zahlreiche Festbänke mit Tisch. Damit der Abstand eingehalten werden kann, hat es lediglich Platz für rund 150 Personen, so Häusermann. Zudem ist an Schweizer Spielen ein Sicherheitsteam anwesend, das die Personenobergrenze im Auge behält.

«Da viele Seegemeinden kein Public Viewing stattfinden lassen und es in der Stadt Zürich nur wenige hat, rechnen wir auch mit Auswärtigen», erklärt Häusermann. Denn für gewöhnlich finden sich am Public Viewing auf der Freizeitanlage Sunnemetzg hauptsächlich Küsnachterinnen und Küsnachter ein.

Ein Public Viewing unter solchen Bedingungen zu planen, ist für die Organisatoren eine neue Herausforderung. Eine effiziente Platzierung der Tische

für den Mindestabstand, geregelte Aus- und Eingänge und genügend Desinfektionsmittel, all das muss berücksichtigt werden. «Ohne Schutzkonzept geht nichts», so Häusermann.

Ab dem ersten Spieltag werden sämtliche Spiele bis und mit dem Finalspiel vom 11. Juli der Fussball-EM am Public Viewing live übertragen. Zwölf Bildschirme und zwei Leinwände sorgen dafür, dass man keine einzige Spielsekunde verpasst. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bratwurst, Cervelat, Pommes und Bier, die klassischen Vertreter sind wieder an der Bar zu finden. Sogar der an der WM 2018 beliebte Hotdog macht ein Comeback. «Ich erinnere mich, beim letzten Mal gab es Leute, die nur wegen des Hotdogs extra ans Public Viewing gekommen sind», erzählt Häusermann.

## Vereinsleben blüht wieder auf

Am Public Viewing geht es aber nicht nur um Fussball, sondern auch um das Gesellige, meint Mitorganisatorin Kim Wyder. Denn es herrscht eine Durchmischung aller Bevölkerungsschichten. Jung und Alt, ob vom Berg oder am See, sie alle finden sich an einem Ort wieder. «Hier treffen sich Menschen, die einander sonst nicht begegnen würden. Das ist etwas Schönes», sagt Wyder.

Wo Fussballfans auf ihre Kosten kommen, haben auch Küsnachter Vereine einen Grund zur Freude. «Sie stehen am Public Viewing an vorderster Front», sagt Wyder. Bekanntlich war das Pandemiejahr für Vereine ebenso schwierig. Durch diesen Anlass kommt das Vereinsleben wieder ein wenig auf. Denn an der Bar werden die Zuschauerinnen und Zuschauer jeden Tag von anderen Leuten aus den verschiedensten Küsnachter Vereinen bedient. Eine Möglichkeit, sich wieder als Verein präsentieren zu können. Zudem spült das Public Viewing wieder etwas Geld in die Vereinskassen.



In der Freizeitanlage Sunnemetzg der Gemeinde Küsnacht findet eines der wenigen Public Viewings statt. Toleriert sind 150 Personen.



Lauschig und einladend: Bis 11. Juli findet hier die Fussball-Europameisterschaft auf Grossleinwand statt.

BILD DENNIS BAUMANN

# Kreisel-Diskussion torpedierte die Versammlung

Nicht die drei angesagten Geschäfte der Gemeindeversammlung sorgten für Gesprächsstoff unter den 99 anwesenden Küsnachterinnen und Küsnachtern, sondern die Sanierung der Oberwachtstrasse mit dem angedachten Mini-Kreisel. Votanten stellten sich mit teils emotionalen Worten abermals gegen das Projekt.

Manuela Moser

99 Küsnachterinnen und Küsnachter fanden sich am Montag zur Gemeindeversammlung in der Heshliahalle ein. Doch die Genehmigung der Jahresrechnung 2020 der Gemeinde und der Netzanstalt Küsnacht sowie des Baukredits für den sozialen Neubau an der Freihofstrasse mussten warten – erst wollten sich die Anwesenden Luft verschaffen wegen der Neugestaltung der Oberwachtstrasse. Gegen das Vorprojekt des Kantons sind bis Ende Mai rund 60 Einwendungen gemacht worden und das Bürgerforum (BFK) hatte innert einem Monat rund 1250 Unterschriften gesammelt (siehe Frontartikel). Wohlweislich zog Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) deshalb die Anfragen des BFK und von Kantonsrat und SVP-Ortsparteipräsident Hans-Peter Amrein vor.

## Emotionale Voten

«Der Gemeinderat begrüsst den Kreisel im Grundsatz weiterhin», sagte Amrein verständnislos. «Dabei könnte er im Ausnahmefall und bei hoher politischer Relevanz ein Geschäft durchaus freiwillig der Gemeindeversammlung vorlegen.» Bauvorsteher Walter Matti (parteilos) hatte in seinem Votum gesagt, dass der Gemeinderat im Rahmen des Einspracheverfahrens den Kanton zwar gebeten habe, die Versetzung der Bushaltestelle nochmals zu überprüfen, am geplanten Kreisel als sinnvolles Instrument zur Verkehrsverbesserung aber festhalte. «Der Gemeinderat sieht im geplanten Kreisel und der Aufhebung der Lichtsignal-



So wird die Freihofstrasse aussehen. VISUALISIERUNG

anlage eine Verbesserung», so Matti, «aber die Haltestelle ist ihm wichtiger. Ihre Umsetzung soll priorisiert werden.» Der Lead liege aber beim Kanton, da es sich bei der Oberwachtstrasse um eine Kantonsstrasse handelt.

Eine grundsätzliche Kritik kam vom BFK. «Ich finde es merkwürdig», so Vorstandsmitglied Peter Ritter, «dass der Gemeinderat das Projekt im Jahr 2019 noch durchgewinkt hat und nun erst nach dem massiven Aufwand des BFK mit der Petition die Mängel des Projekts auch sieht.» Überhaupt habe der Gemeinderat in seiner Weisung von 2014 zum Zentrumsprojekt, das 2017 von der Stimmbürgerpopulation abgelehnt wurde, klar festge-

halten, dass bei dessen Ablehnung auch die Neugestaltung der Oberwachtstrasse und somit des Kreisels hinfällig werde. «Die Sanierung von Belag und Werkleitungen sowie die vorgeschriebene behindertengerechte Gestaltung der Bushaltestelle sind unbestritten», sagte Ritter. Und: «Der Rest der Projekts aber bringt eine Verschlechterung und ist unnötig.»

## «Das Herz Küsnachts opfern?»

Ein Votant bemerkte kritisch, dass sich der Gemeinderat seit Jahren hinter dem Kanton verstecke. «Der Kreisel ist eindeutig das Projekt des Gemeinderats. Erst auf seine Initiative hin hat der Kanton den Kreisel unter seine Federführung genommen.» Ein nächster Votant attestierte dem Kreisel «Agglo-Charakter», und dies mitten im Zentrum des Dorfes. Er fragte polemisch in die Runde: «Wollen wir das Herz Küsnachts wirklich einem abstrusen Kreisel opfern?»

«Der Kreisel ist keine Erfindung des Gemeinderates», stellte Tiefbauvorsteher Walter Matti klar. «Der Kreisel war bereits 2012 Teil des Projekts und Verkehrsspezialisten haben schliesslich festgestellt, dass dieser auf der ursprünglich angedachten Kreuzung zu viel Platz einnehmen würde.» Deshalb sei er zur Coop-Ausfahrt nach weiter unten als Mini-Kreisel verlegt worden. Auch könnte die Versammlung nun noch den ganzen Abend über die Chronologie des Kreisels – also die entscheidenden Jahre 2012, 2017, und 2019 – reden. «Doch das bringt nichts, wir müssen jetzt von der heutigen Situation aus weitermachen.»

Gemeindepräsident Markus Ernst stellte zum Schluss nochmals klar, dass auf Punkt 1 zurückgehen nicht heissen kann, dass über das Projekt abgestimmt wird. «Ein kommunale Abstimmung über eine kantonale Strasse gibt es nicht.» Das wäre gesetzlich nicht möglich. Tatsächlich sind die Zuständigkeiten seit der Revision des Gemeindegesetzes im Jahr 2018 noch klarer geregelt, bisher wurde es zum Teil einfach anders gehandhabt – dies laut Anfrage beim Gemeindeamt am Tag nach der Versammlung.

## Grünes Licht für Freihofstrasse

Die Stimmberechtigten genehmigten schliesslich den Baukredit für den sozialen Neubau an der Freihofstrasse über 7,2 Millionen Franken. Entstehen werden 25 Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen. «Kein einfaches Stück Land zum Bebauen», meinte Liegenschaftsvorsteher Ueli Schlumpf (SVP), «da es fast dreieckig ist.» Dennoch sei das Projekt wichtig für die soziale Durchmischung in der Gemeinde; Baustart sollte Ende 2023 sein, Ende 2024 könnte die Liegenschaft bezugsbereit sein.

Dass keine der Wohnungen behindertengerecht ist und dass die Fotovoltaik fehlt, bemängelte ein Votant. «Die Gemeinde baut selber keine Fotovoltaik», stellte Schlumpf klar, «das ist bislang noch ein Grundsatz.» Aber die Leitungen würden alle gezogen, eine entsprechende Anlage könnte also jederzeit gebaut werden. Der Bau sei zudem auch behindertengerecht. «Auch wir als Gemeinde müssen diese Vorschriften einhalten.»

Finanzvorsteher Martin Schneider (SVP) präsentierte eine erfreuliche Rechnung 2020: Sie schliesst mit einem Plus von 12 Millionen Franken. Der Aufwand beträgt 246 Millionen Franken, der Ertrag 258 Millionen. Budgetiert war ein Gewinn von 3,8 Millionen Franken. Der Unterschied resultiert aus tieferen Steuererträgen, die zu weniger Einzahlungen in den Finanzausgleich führten. Für das schöne Resultat sind aber hauptsächlich die Grundstückgewinnsteuern verantwortlich. «Die kommen», sagte Schneider, «restlos in unsere Kasse, und gehen nicht an den Finanzausgleich.» Deshalb, meinte er, seien sie auch sein Lieblingsthema.

ANZEIGEN

vier sind von hier.

elektro 4 AG  
Küsnacht  
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

Bauherrschaft: Dr. Gilbert Wenzel, Krummackerstrasse 10, 8700 Küsnacht; vertreten durch  
 Projektverfasserin: Merki Architektur & Innenarchitektur, Nadia Merki, Guldisloostrasse 27, 8620 Wetzikon  
 Objekt/Beschrieb: Erstellen eines Gartenpools, mit Luft-Wärmepumpe beheizt, Gebäude Vers.-Nr. 348, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12127  
 Zone: W2/1.20  
 Strasse/Nr.: Krummackerstrasse 10, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Stefano Ruggeri, Im Kalender 4, 8700 Küsnacht  
 Projektverfasser: Baugut AG, Architekturbüro, Flühgasse 63, 8008 Zürich  
 Objekt/Beschrieb: Erstellen einer Klimaanlage auf dem Mehrfamilienhaus Vers.-Nr. 4242, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6760  
 Zone: W2/1.40  
 Strasse/Nr.: Im Kalender 4, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Réjane Rosenberger und Matthias Schenkel, Zürichstrasse 89, 8700 Küsnacht; vertreten durch die  
 Projektverfasserin: Kubli Partner Architektur AG, Allmendstrasse 9, 8700 Küsnacht  
 Objekt/Beschrieb: Abbruch Wohnhaus Vers.-Nr. 2300 und Neubau eines angebauten Einfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6567  
 Zone: W2/1.50  
 Strasse/Nr.: Tödistrasse 4, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.  
 Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

10. Juni 2021 Baukommission

**Bestattungen**

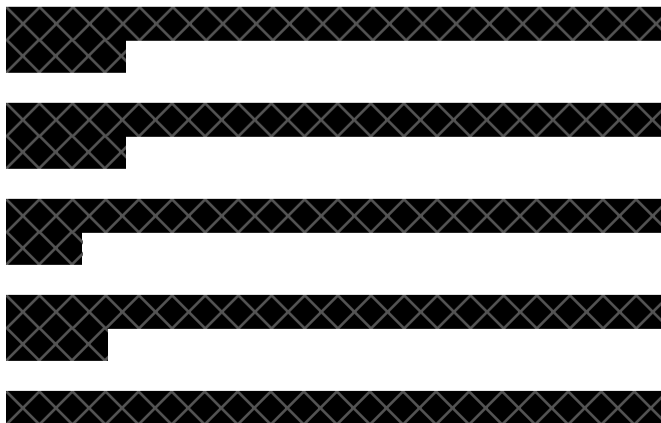
Sotirovitch geb. Durrer, Karin Helga, von Kerns OW, Basel und Unterägeri ZG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schübelstrasse 13, geboren am 8. Januar 1929, gestorben am 28. Mai 2021.

Nipkow geb. Grin, Adrienne Hortense, von Stäfa ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 8. April 1924, gestorben am 29. Mai 2021.

10. Juni 2021 Das Bestattungsamt

**Einbürgerungen**

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):



10. Juni 2021 Die Bürgerrechtskommission

**Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2021**

1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2020
2. Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2020 und Entlastung der Organe der Netzanstalt Küsnacht
3. Genehmigung des Baukredits zum Neubau Wohnhaus Freihofstrasse

Das Protokoll liegt ab **Dienstag, 22. Juni 2021**, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen

- wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)
- und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

10. Juni 2021 Der Gemeinderat

**Öffentliche Auflage Projekt Staatsstrassen gemäss § 13 Strassengesetz (StrG), Mitwirkung der Bevölkerung / Gemeinde Küsnacht, Alte Landstrasse, Bushaltestelle Schiedhaldenstrasse**

Im Sinne des Mitwirkungsverfahrens gemäss § 13 StrG wird eine Planaufgabe des genannten Projekts durchgeführt.

Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz müssen öffentlich zugängliche Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs bis Ende 2023 hindernisfrei angepasst werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Bushaltestelle Schiedhaldenstrasse hindernisfrei angepasst.

In Richtung Küsnacht wird eine 22 cm hohe Haltekante bei der 1. sowie 2. Türe erstellt. In Richtung Zürich ist aufgrund des anliegenden Kreisels und der Stützmauer mit integriertem Wartehaus inkl. Zugangstor kein hoher Anschlag (22 cm Haltekante) möglich. Aufgrund dieser Verhältnismässigkeiten wird eine 16 cm hohe Haltekante erstellt.

Einwendungen gegen das Projekt im Sinne der Mitwirkung der Bevölkerung können innerhalb der Auflagefrist schriftlich bei der Kontaktstelle erhoben werden. Sofern allfällige Einwendungen gegen das Projekt nicht berücksichtigt werden können, wird dazu in einem schriftlichen Bericht gesamthaft Stellung genommen.

Einwendungen und Anregungen zum Projekt sind bis zum 12. Juli 2021 in schriftlicher Form an die Gemeinde Küsnacht zuhanden Abteilung Tiefbau, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, einzureichen.

10. Juni 2021 Die Abteilung Tiefbau

**Amtliche Informationen**

**Informationen zum Coronavirus / Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung**

Die Gemeindeverwaltung ist ab Montag, 7. Juni 2021, wieder zu den regulären Zeiten geöffnet:

Montag bis Freitag, 8.00–11.30 und 13.30–16.30 Uhr (Montag bis 18.00 Uhr).

Wir bitten Sie, Ihre Fragen und Anliegen weiterhin möglichst per Telefon oder E-Mail abzuwickeln. Unterlagen wie Steuererklärungen und Baugesuche können Sie uns per Post schicken oder in den Briefkasten beim Gemeindehaus werfen. Unsere Dienstleistungen sind zu einem grossen Teil über unseren Onlineshop unter [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) erhältlich. Der persönliche Besuch des Gemeindehauses ist somit nur in den wenigsten Fällen nötig. Bitte melden Sie unumgängliche Besuche (ausser beim Gemeindebüro und beim Bauamt) möglichst vorgängig per E-Mail oder Telefon an. Die Kontaktangaben finden Sie hier.

**Wir freuen uns, Sie wieder zu den regulären Öffnungszeiten begrüßen zu dürfen, und danken Ihnen weiterhin für die Einhaltung der Abstands- und Hygienemassnahmen sowie der Maskenpflicht im ganzen Gemeindehaus!**

10. Juni 2021 Der Gemeinderat

**Coronavirus SO SCHÜTZEN WIR UNS.** Aktualisiert am 31.5.2021

**Aktuell besonders wichtig:**

- Impfung: Empfohlen: Covid-19-Impfung.
- Testen: Auch ohne Symptome regelmässig testen lassen.

**Weiterhin wichtig:**

- Masken tragen, wenn Abstandhalten nicht möglich ist.
- Abstand halten.
- Mehrmals täglich Händern.
- Gründlich Hände waschen und Händeschütteln vermeiden.
- Zur Rückverfolgung immer vollständige Kontaktdaten angeben.
- Bei Symptomen sofort testen lassen und zu Hause bleiben.

[www.bag-coronavirus.ch](http://www.bag-coronavirus.ch) Regeln können kantonal abweichen.

Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra Swiss Confederation  
 Bundesamt für Gesundheit BAG Office fédéral de la santé publique OFSP Ufficio federale della sanità pubblica UFSP Ufficio federal da sanadad publica USP  
 küsnacht

**konzert küsnacht**

Sonntag 20.06.2021 17.00 Uhr

**Fanfare Terrible Broadway**  
 Christian Meier Trompete  
 Roland Hofer Trompete  
 Christoph Collet Tenorposaune  
 Reto Kappeler Bassposaune  
 Silas Bärlocher Perkussion

Reformierte Kirche Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) (Veranstaltungen)  
 Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

10. Juni 2021 Das Kultursekretariat

TRIBÜNE ZUM FRAUENSTREIKTAG VOM 14. JUNI

# «Das Frauenstimmrecht liegt in der mittleren Schublade rechts...»

Fast hundert Jahre bevor am 27. November 1990 als letzter (Halb-)Kanton Appenzell Innerrhoden das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene einführte, fand in Genf der erste Nationale Frauenkongress statt. Das war 1896 und die Schweizer Frauen wurden dabei ermahnt, sie «möchten doch Verbündete der Männer sein und nicht Feindinnen», gleichzeitig aber auch, sie «möchten sich doch bitte etwas zurückhalten mit ihren Forderungen».

1918 reichten die Nationalräte Hermann Greuli (SP) und Emil Göttschheim (FDP) je eine Motion ein, in denen der Bundesrat angehalten wurde, «Bericht und Antrag einzubringen über die verfassungsmässige Verleihung des gleichen Stimmrechts und der gleichen Wählbarkeit an die Schweizerbürgerinnen wie an die Schweizerbürger». Der zuständige Bundesrat Heinrich Häberlin (FDP) hatte es aber alles andere als pressant. Erst 16 Jahre später, 1934,

übergab er das Geschäft unangetastet seinem Nachfolger mit dem Hinweis: «Das Frauenstimmrecht liegt in der mittleren Schublade rechts.»

Dort lag es für weitere Jahrzehnte, immer mal wieder hin und her geschoben, aufbereitet und wieder weggelegt. Nicht weniger als sechzehnmal wurde auf verschiedenen Ebenen über das Stimm- und Wahlrecht für Frauen abgestimmt, ehe es am 7. Februar 1971 endlich zum Ja auf nationaler Ebene kam. Dass es so lange dauerte, lag vor allem daran, dass allein die Männer das Sagen hatten: Neben dem Ständemehr brauchte es die Mehrheit der stimmberechtigten Männer.

Befragt nach der Motivation für ihren Einsatz in Sachen Frauenstimmrecht, antwortete kürzlich die ehemalige Luzerner CVP-Nationalrätin Judith Stamm: «Welche Frage! Gleichstellung ist für mich die Verwirkli-

chung von Gerechtigkeit!» Genau darum ging es auch mir, als ich mich als junge Redaktorin im «St.Galler Tagblatt» für das Frauenstimmrecht starkmachte. Ich war zu jener Zeit – heute schier unvorstellbar – die einzige Frau auf der Redaktion. Pro-Kolumnen und Leitartikel für die Sache der Frau wurden von mir erwartet – als Ausgleich zu den Contras der Männer und Kollegen. Und nicht nur der Männer: Gerade in der Ostschweiz gab es damals viele Frauen, die vom Frauenstimmrecht nichts wissen wollten.

So hatte ich oft an Streitgesprächen im Appenzellerland teilzunehmen, in der «Krone» und im «Bären» und im «Schäfli», um ein Ja für Frauenrechte und Gerechtigkeit in die Waagschale zu werfen. Nicht immer ganz einfach bei der «Träufheit» der Appenzellerinnen – zum Glück hatte mir meine Mutter ebenfalls Innerrhändlerblut mitgegeben, sodass die Wortgefechte mir oft auch Spass machten.



«Nachbars Knecht durfte abstimmen, nicht aber meine Mutter – immerhin Schulärztin. Diese Ungerechtigkeit prägte mich für den Rest des Lebens.»

Annemarie Schmidt-Pfister\*  
Kolumnistin «Küsnachter»

Als ich daher Petra Volpes Film «Die göttliche Ordnung» sah, schnappte ich schier nach Luft: So, genau so, hatte ich es damals erlebt in Gais und Gonten, Appenzell und Trogen, Hundwil und Herisau! In den gleichen Gassen und Strassen war ich unterwegs gewesen, hatte auf denselben Plätzen und an den gleichen Wirtshaus-tischen die Klingen und Wallhölzer für die Sache der Frauen gekreuzt.

Angefangen hatte es schon lange vorher. Nämlich damals, als ich als kleines Mädchen am Abstimmungssonntag jeweils meinen Vater zum Stimmlokal begleiten durfte – zu «meinem» Schulhaus, in dem ich unter der Woche ein und aus ging. Am Sonntag aber musste ich draussen bleiben – nur Männer durften hinein, Männer mit Stimmzettel und Stimmrechtsausweis. Auch meine Mutter – unter der Woche immerhin Schulärztin – durfte das Schulhaus nicht betreten. Wohl aber Johann, der Knecht vom Bauern nebenan – lieb und «kindlichen Gemüts» und des Schreibens und Lesens unkundig.

Das erschien mir schon damals als derartige Ungerechtigkeit, dass es mich wohl für den Rest des Lebens prägte. Bis zum Al-

ter von 27 Jahren – die ehemalige LdU-Ständerätin Monika Weber, Jahrgängerin, hat es mir vorgerechnet – hatten wir keine politischen Rechte. Wir waren längst volljährige und politisch engagierte Frauen – und mussten noch immer «draussen bleiben»!

Natürlich waren nach dem Ja der Männer am 7. Februar 1971 noch weitere Ungerechtigkeiten abzubauen – Lohnungleichheit gehörte auch dazu und anderes mehr. Dies wurde mir bewusst, als ein ehemaliger Mit-Gymnasiast im Redaktionsbüro neben mir einzog. Vertraut, wie wir uns waren, gab er mir bereitwillig und gegen die Sitten Auskunft über die Höhe seines Lohns – eine halbe Stunde später sass ich wutentbrannt im Büro des Chefredaktors. Immerhin hatte ich einige Jahre mehr Berufserfahrung und einige Gleichberechtigungs-Kolumnen und -Leitartikel mehr auf meinem journalistischen Palmarès! Aber trotzdem viel weniger auf dem Lohnkonto als mein eben eingestellter Kollege...

Natürlich gibt es auch heute noch Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Aber einiges, sogar ziemlich vieles, wurde doch erreicht, und so geben wir «Blaustrümpfe» von damals denn gerne das Wallholz weiter an junge engagierte Kolleginnen und Kollegen, die auf dem aufbauen, was vor hundert Jahren angefangen wurde. Damit das, was damals «in die Schublade rechts» gepackt wurde, künftig zuoberst auf dem Schreibtisch liegen möge.

\*Die Autorin Annemarie Schmidt-Pfister (77) ist langjährige «Küsnachter»-Kolumnistin und erinnert sich an die Anfänge ihrer Politisierung als Frauenrechtlerin.

Zum Frauenstreiktag 2021 vom kommenden Montag, 14. Juni, zu mehr Lohngleichheit und weiteren Themen bei der Gleichstellung von Frau und Mann finden in Zürich verschiedene Anlässe statt. Mehr Angaben unter: [www.frauenstreikzuerich.ch](http://www.frauenstreikzuerich.ch); [www.feministischerstreikzuerich.ch/events](http://www.feministischerstreikzuerich.ch/events) oder [www.14juni.ch](http://www.14juni.ch).



1971: Endlich kann auch die Frau in der Schweiz abstimmen. Szene aus dem Film «Die göttliche Ordnung».

BILD FILMCOOPI

## Publireportage

# In der LernOase entsteht und gedeiht Wissen

Die LernOase mit Hauptsitz in Küsnacht und Unterrichtslokalen in Männedorf, Zürich und Winterthur ist ein Lerninstitut für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wo individuell begleitet der Hunger nach Wissen gestillt wird.

Schulergänzend wird das Wissen effizient vermittelt und zu einem tragfähigen Fundament verdichtet, worauf die Lernenden wortwörtlich ihre Zukunft bauen können. Wer Sprachen versteht, Mathematik kapiert, naturwissenschaftliche Vorgänge begreift, will nach den Sternen greifen. Wissen ist die Essenz für ein erfüllendes Leben und macht neugierig auf mehr.

### Seit Corona auch im Fernunterricht

Der Unterricht findet in einem der Lernlokale oder per Fernunterricht statt, wo Lerntechnik und Wissen im Einzelunterricht oder auf Wunsch in Kleingruppen vermittelt wird. Die Lernziele sind so individuell wie die Lernenden. Zu Beginn erfolgt eine sorgfältige Einschätzung des Wissensstandes, damit die Lernziele realistisch gesetzt werden können. Wir beobachten, wie Bereitschaft und Fähigkeit zum Lernen wachsen, wenn sich der Mensch respektiert und wertgeschätzt fühlt. Dann können Motivation und Erfolg Raum einnehmen und Alltagsstress oder Schulmüdigkeit überstrahlen. Weil die Gründe der Lernblockaden vielfältig und vielschichtig sind, steht immer der Mensch im Vordergrund. Mit Herz, Hand und Verstand als Rüstzeug können wir Druck wegnehmen vor einer Prüfung oder bisherige Lerngewohnheiten mit neuen Impulsen triggern, damit die Freude am Lernen erwachen und Wissen zum Blühen gebracht werden kann.

Die LernOase bietet ein individuelles Lernprogramm als Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an einem Gymnasium. Eine realistische Erfolgsquote von

über 60 Prozent bestätigt uns, dass gewissenhaft Lernende den Übertritt und die Probezeit an einem Gym-

nasium entweder ab der 6. Klasse oder im Anschluss an die Sekundarschule schaffen. (pd.)



Das Familienunternehmen [www.die-lernoase.ch](http://www.die-lernoase.ch) hat seinen Hauptsitz in Küsnacht. Die Schulleiterinnen (v.l.): Lisa Friess, Doris Friess und Sibylla Friess (es fehlt: Gina Strähler).

BILD ZVG

## Street-Food an der Schiffflände

Als Übergangsangebot wird in der diesjährigen Saison das Team von Floka's kreative, frische und qualitativ hochstehende Streetfoodgerichte an der Schiffflände in Erlenbach anbieten. Auf der Menükarte stehen Burger und weitere Leckereien, Eröffnung ist voraussichtlich morgen Freitag, 11. Juni. Der Startschuss für das Bistro an der Schiffflände verzögert sich weiterhin infolge einer Beschwerde, wie die Gemeinde Erlenbach weiter in ihrer Mitteilung schreibt. Der Gemeinderat hatte einen Vertrag mit einem Zürcher Junggastronom abgeschlossen. Ein ortsansässiger Gastronom reichte dagegen Beschwerde ein. (e)

ANZEIGEN

GELDSPIEL-AUTOMATEN AUSSER-HALB CASINOS?  
NIEMERT WETT DAS!  
GELDSPIELGESETZ  
NEIN  
[www.geldspielautomaten-nein.ch](http://www.geldspielautomaten-nein.ch)



# WIR SIND FÜR SIE DA!

**Ihr Schreiner am Zürichsee**

**GEMI**  
seit 1948

**Wir machen das Beste aus Holz**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 3168 • www.gemi.ch

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

**Sträme Beizli Küsnacht**  
Seerestaurant im Strandbad - 044-910.95.64 - www.badibeizli.ch

Jeden Dienstag ab 18h

**Smoker**  
wechselnd z.B. Prime Rib, Arrosto, Spar Ribs, etc

Jeden Freitag ab 18h

**Paella de marisco andaluza**  
Es hät solangs hät!  
an der Paellafanne - Juan Manuel de Almerimar  
Beide Anlässe (nur bei „Terrassenwetter“)

**Einfach da sein.**  
Wir betreuen Kinder, Erwachsene und Senioren. 044 741 13 30  
entlastungsdienst.ch

**Entlastungsdienst Schweiz**  
Kanton Zürich

**Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!**

Passionierter Amateur-Jazzpianist möchte seinen Lebenstraum verwirklichen und sucht einen Flügel.  
079 653 04 57

MARIE JO **Anita** **FALKE** **Triumph zimmerli** **HANRO** **sloggi** **SPANX**

**GROSSER SALE 14.06.-26.06.**

**30% 50% 70%**  
AUF ALLES

Dorfstrasse 19 | 8700 Küsnacht  
**undercover** by sabine schneidewind

**ZVBS** Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren begleiten unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.

**Nicht allein sein bei schwerer Krankheit**

Wir unterstützen Kranke, damit sie ihre Lebensqualität aufrechterhalten können und bringen ihnen die Achtung und Aufmerksamkeit entgegen, auf die sie Anrecht haben.

www.zvbs.ch oder 079 670 51 50.

**ALLES IST BESSER GESCHÜTZT**

**ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT**

**UTO REM**

Zürich, rechtes Seeufer bis Meilen, Zumikon, Pfannenstil

**Mehrfamilienhaus gesucht**

Für einen solventen Privatkunden suchen wir ein Mehrfamilienhaus oder Grundstück zum Kauf. Gute ÖV-Anbindung erwünscht. Diskretion garantiert.

UTO Real Estate Management AG  
Leslie Beck +41 44 385 20 82  
leslie.beck@utorem.ch  
www.utorem.ch

**Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel**  
Leder und Taschen, seriös und fair  
H. Braun, 076 424 45 05

**AUF EINEN BLICK**  
**TEPPICHE/PARKETT**  
Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach  
044 910 87 42

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: auto.ade@gmail.com

Für Ihre Eintragungen in unsere Rubrik «Auf einen Blick»:  
Frau S. Demartis berät Sie gerne.  
Telefon 079 306 44 41

**55 Jahre Dipl. Fust** **Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch**

**Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie**

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerweiterungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

**399.-** statt 499.- **-20%**  
H/B/T: 85 x 60 x 64 cm  
Nur solange Vorrat

**449.-** **Tiefpreisgarantie**  
7 kg Fassungsvermögen  
Nur solange Vorrat

**499.-** statt 599.- **-100.-**  
7 kg Fassungsvermögen  
Exklusivität **Fust**

**NOVAMATIC KS 162.1 Cooler Kühlschrank**  
• Mehr Platz ohne Gefrier- teil • 150 Liter Nutzinhalt  
Art. Nr. 10074695

**NOVAMATIC TW 727.2 E Wäschetrockner**  
• Mit Duvet- und Wollprogramm  
Art. Nr. 10198160

**BOSCH WAN280F1CH Waschmaschine**  
• Speedperfect: perfekt saubere Wäsche mit bis zu 65% Zeitersparnis  
Art. Nr. 10663976

**INFORMATIONSV ERANSTALTUNG**

**Diagnose und Behandlung bei Brustkrebs.**

Interdisziplinäres Angebot des BrustCentrums Zürich, Bethanien & Zollikerberg am Standort Spital Zollikerberg.  
**Donnerstag, 24. Juni 2021, 18.30–19.30 Uhr, Spital Zollikerberg, Brunnenhofsaal**

Referenten:  
**Prof. Dr. med. Hisham Fansa**, Chefarzt Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie und Stv. Direktor BrustCentrum Zürich, Bethanien & Zollikerberg, Spital Zollikerberg,  
**Dr. med. Dimitrios Chronas**, Chefarzt für gynäkologische Onkologie, Spital Zollikerberg und weitere.

Der Anlass ist kostenlos. Eine Anmeldung ist obligatorisch.  
**Details unter [spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen](http://spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen)**

**Spital Zollikerberg**  
Ihr Schwerpunktspital im Grünen

# Gemeinderat zeigt Stossrichtung für ein klimaneutrales Küsnacht

An einem öffentlichen Austausch präsentierte der Küsnachter Gemeinderat Ueli Schlumpf (SVP) den Teilnehmenden die Vision 2050. Darin formuliert der Gemeinderat Ziele und Massnahmen zu den Themen Klima, Energie, Grünraum und Naturschutz. Bis 2050 soll Küsnacht klimaneutral sein.

Dennis Baumann

Vergangene Woche kamen im Limbergsaal rund 50 Küsnachterinnen und Küsnachter zusammen, um die Ziele und Massnahmen der Vision 2050 zu diskutieren. Vorgestellt hat das Programm Gemeinderat Ueli Schlumpf (SVP), der gleichzeitig als Mitglied der Energie- und Naturschutzkommission (Enak) agiert.

«Wir Küsnachterinnen und Küsnachter schaffen die Voraussetzungen, um bis im Jahr 2050 klimaneutral leben zu können», ist die Vision, das Endziel zum Thema Klima. Zwei weitere Visionen zu den Themen Energie und Grünraum verlangen die ausschliessliche Nutzung erneuerbarer Energien und die Förderung und den Erhalt einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt sowohl im Siedlungsraum als auch in Forst- und Landwirtschaftsflächen. Was sich zunächst vage anhört, hat der Gemeinderat in Leitziele aufgeteilt. Um diese zu erreichen, erstellte er einen über 40 Punkte umfassenden Massnahmenkatalog.

## Kommunikation verbessern

«Bisher hat bei den Massnahmen die Kommunikation zwischen Gemeinde und Bevölkerung gefehlt», sagte Gemeinderat Schlumpf. Dabei will der Gemeinderat die Bevölkerung durch Medienarbeit besser informieren. Umwelt-, Energie-, und Klimathemen sollen transparenter und regelmässiger kommuniziert werden.

Andere Massnahmen zielen auf kommunale Gesetze ab. Etwa die Verpflichtung, als Hauseigentümer Solaranlagen auf dem Dach einzubauen, sofern es das Gebäude erlaubt. Jenes soll auch für gemeindeeigene Gebäude gelten, die bis ins Jahr 2050 mit Solarpanels bedeckt sein sollen. Zudem will der Gemeinderat Kosten und Hürden für Baubewilligungen



Das ist die Zukunft: Solarzellen nutzen die Sonnenenergie, hier auf dem Dach des Schulhauses Goldbach in Küsnacht.

BILD ZVG

gen beim Einbau einer Solaranlage senken. Weiter sollen gemeindeeigene Liegenschaften nach einer Heizungsanierung nur noch mit erneuerbaren Energien beheizt werden.

## Eigenverantwortung beweisen

«Noch ist nichts in Stein gemeisselt», erklärt Schlumpf und fügte an: «Wir sind

hier, um ihre Anregungen und Ideen aufzunehmen.» Es gehe an diesem Anlass deswegen primär darum, die Stossrichtung der Gemeinde Küsnacht zu präsentieren. Die definitiv formulierte Vision 2050 wird erst am 8. September vom Gemeinderat verabschiedet. Bis am 18. Juni können Küsnachterinnen und Küsnachter telefonisch oder per Mail

ihre Ideen einbringen. Die ersten Reaktionen auf die Vision 2050 zeigten sich am Anlass selbst. So haben die Teilnehmenden die Leitziele und den Massnahmenkatalog grösstenteils positiv aufgenommen. Die Stossrichtung schien für die meisten zu stimmen, Kritik, Fragen und Ergänzungen gab es trotzdem.

Ein Küsnachter äusserte sich kritisch zur Effektivität des Massnahmenkatalogs. Sei eines der Hauptziele per 2050, mit den CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Netto-Null pro Einwohner zu kommen, zielten die Massnahmen hauptsächlich auf die Gemeinde ab, sagte der Votant. Die öffentliche Hand stehe mehr unter Druck als der Konsument. «So grün die Gemeinde auch arbeitet, wenn im Jahr 2050 Leute aus Küsnacht immer noch Diesel fahren, kommen wir so nie auf Netto-Null pro Kopf», erklärte er weiter.

Enak-Mitglied und Gemeinderat Ueli Schlumpf gab zu, dass der Ermessensspielraum für die Gemeinde seine Grenzen hat. Er appelliert an die Eigenverantwortung. Jeder soll seinen Beitrag leisten, damit die Klima- und Umweltziele erreicht werden können. «Es hilft aber, dass wir als Gemeinde eine Vorbildfunktion einnehmen. Mehr können wir nicht machen. Wir können den Leuten auf kommunaler Ebene den Diesel nicht verbieten», so Schlumpf. Auch Förderbeiträge seien nur bis zu einem gewissen Grad effektiv. Letztlich müssten die Leute aus eigener Überzeugung helfen, jene Ziele zu erreichen.

Eine junge Küsnachterin störte sich hingegen am zeitlichen Horizont: «Im Jahr 2050 schlägt es fünf vor zwölf. Wäre es denn nicht besser, das Jahr 2040 anzupfeilen?» Für Ueli Schlumpf ein nahezu unmögliches Ziel. «Natürlich ist es wünschenswert, so früh als möglich den Massnahmenkatalog umzusetzen, doch ist es für uns als Gemeinde nicht machbar», so Schlumpf. Allein die Massnahme, sämtliche gemeindeeigenen Gebäude zu sanieren, sei bis ins Jahr 2040 nicht möglich.

Ideen und Anregungen bis 18. Juni an: christian.arber@kuesnacht.ch, Telefon 044 913 12 60

## AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

# Mehr Miteinander statt Gegeneinander

In den letzten Wochen waren im «Küsnachter» zahlreiche Artikel und viele kritische Voten zum geplanten Zentrums-Kreisel und zur Vorlage zur Reduktion auf «Sieben statt neun Gemeinderäte» zu finden. Über Letztere wird am 13. Juni abgestimmt, da dazu eine Teilrevision der Gemeindeordnung notwendig ist.

Beiden Projekten des Gemeinderates ist rasch Widerstand erwachsen von Seiten der Ortsparteien und der Bevölkerung; allein die vielen Leserbriefe sind Ausdruck davon.

Stein des Anstosses ist nicht nur das Was, sondern vor allem auch das Wie. Mit dem Wie sind vor allem die mangelhafte Kommunikation des Gemeinderates und der erzwungene Zeitdruck bei komplexen Geschäften gemeint, über die sich die Bevölkerung ausgerechnet während der Schulferien und mehrerer Feiertage eine Meinung bilden soll.

Beim Kreiselprojekt hat der Gemeinderat die Initiative ergriffen und basierend auf Varianten aus vergangenen Abstimmungsunterlagen die vorliegende Ausführung neu aktiviert. Erinnern wir uns:

2012 wurde die Vorlage zur Sanierung der Oberwachtstrasse mit einem Kreisel auf der Zentrums-Kreuzung angenommen. 2014, mit der Vorlage des Projektierungskredits zur Zentrumsentwicklung, wurde dieser Kreisel plötzlich zur Kurve bei der PP-Ausfahrt Coop verlegt. Mit der Ablehnung der Zentrumsvorlage 2017 ist aber auch diese neue Kreiselvariante hinfällig und kann gemäss damaliger Aussage in der Abstimmungsweisung nicht



«Eine aktive Mitwirkung der Stimmberechtigten steht mit dem Anspruch auf Effizienz nur vermeintlich im Widerspruch.»

Vorstand BFK  
Claudia Baer, Lorenz Meister, Anja Halliger,  
Peter Rittler (v.l.)

ohne erneuten Urnengang gebaut werden. Aus diesem Grund sah sich das BFK veranlasst, eine Petition gegen das Kreiselprojekt zu lancieren.

Per dato haben über 1200 Personen das Begehren nach einer neuen Abstimmung unterzeichnet. Dies wäre bei einer transparenteren Information über die Ausgangslage oder einem vorgängigen Sondieren bei der Bevölkerung und den interessierten Gruppen nicht nötig gewesen. Denn andere Standpunkte, Ideen oder kritische Anregungen sollten gezielt genutzt werden, um das bestmögliche Re-

sultat und Akzeptanz für die Mehrheit der Bevölkerung zu finden.

Ähnlich war es mit der Ankündigung der geplanten Verkleinerung des Gemeinderates, die mitten in den Schulferien und in der Pandemiezeit erfolgte. Unter anderem werden Effizienzgründe für die Verkleinerung genannt; alles muss anscheinend schnell über die Bühne gehen, die organisatorischen Folgen (zum Beispiel Ressortaufteilung) eines so gewichtigen Entscheids bleiben jedoch vorerst im Dunkeln. Die Reaktion folgte auf dem Fuss: Erstmals formierte sich ein überparteiliches Komitee aus EVP, GLP, Grünen, SP, SVP, RotGrünPlus und BFK Ende April für ein vielfältiges Küsnacht (7statt9-nein.ch). Unabhängig von der Parteicouleur steht hier der dringliche Wunsch nach einer Verbesserung der Kommunikation durch den Gemeinderat im Vordergrund.

Eine aktive Mitwirkung der Stimmberechtigten steht mit dem Anspruch auf Effizienz nur vermeintlich im Widerspruch. Der Gemeinderat hat sicherlich eine pumpenvolle Agenda. Aber Vorlagen sind nicht dazu da, möglichst ohne Verzug «durchgepeitscht» und «abgehakt» zu werden, sie sollen – im Sinn der demokratischen Konsensfindung – breit diskutiert und vielleicht auch abgeändert oder zurückgewiesen werden können. Dies verhindert Fehler bei den Entscheidungen infolge Informationsmangels und unnötige «Loops», um sich Gehör beim Gemeinderat zu verschaffen.

In einer Gemeinde mit Gemeindeversammlung wie Küsnacht gibt es kein stehendes Parlament, das die Vorlagen des

Gemeinderats kritisch entgegennehmen und ausgiebig diskutieren kann. Der Gemeinderat in Küsnacht hat gerade deshalb auch die wichtige Aufgabe, für eine umfassende Information der Stimmberechtigten, der Parteien und betroffenen Gruppierungen zu sorgen und die Diskussion mit ihnen zu suchen. Schlanke politische Behörden sind eine gute Sache, aber kein Selbstzweck. Unser Gemeinderat ist eben mehr als ein Verwaltungsrat, der nur strategisch tätig sein soll.

Und der Wille mitzugestalten ist in der Gemeinde Küsnacht zweifelsohne vorhanden; allein die rege Teilnahme am Gipfelstürmer Programm (GiP) zeigt es. Was für eine Chance. Es gilt nun, die guten Ideen und Kritik zukünftig institutionalisiert abzuholen, die Anregungen und Widerstände ernstzunehmen. Dies könnte beispielsweise in vor den Gemeindeversammlungen stattfindenden Anhörungen der Interessengruppen, Parteien und ausgewählten Spezialisten, Projektgruppen oder mittels schriftlicher Befragungen stattfinden.

«Wie wollen wir zusammenarbeiten?» – diesem wichtigen Punkt widmete sich die letzte Veranstaltung des GiP am 26. Mai. Wir erhoffen uns hieraus weitere Impulse zur Gestaltung des demokratischen Prozesses, damit die Qualität der Entscheidungen und die Mitgestaltung verbessert werden können. Dies würde letztlich auch den Gemeinderat entlasten und im besten Fall die Effizienz steigern. Denn, wie heisst es so schön, «Festina lente», eile langsam.

Vorstand Bürgerforum Küsnacht (BFK)

## Neuer Chef am Spital

Christian Etter wird neuer Direktor des Spitals Zollikerberg. Dies teilt das Spital mit. Der derzeitige Leiter Finanzen und stellvertretende Direktor soll im Frühjahr 2022 die Nachfolge von Orsola Vettori antreten, die nach 20-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt. Der 53-jährige Betriebsökonom Etter habe sich in einem umfassenden Bewerbungsprozess gegen zahlreiche Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchsetzen können. (pd.)

## ANZEIGEN



Tiana Moser,  
Nationalrätin glp (ZH)

«Pestizide verschmutzen unser Trinkwasser und führen zu einem Insekten- und Vogelsterben. Das darf nicht weiter subventioniert werden. Darum Ja zur Trinkwasser Initiative.»

Initiative für  
sauberes Trinkwasser **JA**

Eine liberale Lösung.

Liberale Komitee für die  
Trinkwasserinitiative,  
Monbijoustrasse 30, 3011 Bern  
www.liberale-fur-trinkwasser.ch

# MEDIZIN Gesundheit



## Dem Hitzestress im Hochsommer vorbeugen

Die Hitze in den Sommermonaten Juli und August kann die Gesundheit vor allem von alten Menschen, Schwangeren, Kindern und Kranken gefährden. Es ist deshalb wichtig, Vorkehrungen zu treffen.

Bei hohen Temperaturen versucht der Körper, sich über die Haut abzukühlen. Der Kreislauf kann aber gemäss Fachleuten zum Problem werden: Wenn sich die Blutgefässe erweitern, sinkt der Blutdruck plötzlich und der Betroffene kann in Ohnmacht fallen. Bei einem solchen hitzebedingten Kollaps sollten die Füsse schnellstens hoch gelagert und für adäquate Lüftung gesorgt werden. Weitere Folgen von Hitzestress können gemäss Bundesamt für Gesundheit hohe Körpertemperatur, erhöhter Puls, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Muskelkrämpfe, Verwirrtheit und Übelkeit sein.

### Dehydrierung und Austrocknung

Wird dem Körper bei Hitze nicht ausreichend Flüssigkeit zugeführt, dann drohen Austrocknung und der Verlust wichtiger Mineralstoffe. Insbesondere bei Kleinkindern und alten Menschen kann ein solcher Verlust an Flüssigkeit, Mineralien und Salzen lebensbedrohlich wer-



Bei Hitze hilft es, sich im Schatten aufzuhalten und genügend zu trinken.

BILD PM

den. Abhilfe schaffen Schatten und sofortiges Trinken. Bei Hitze leiden viele Menschen unter spürbaren Problemen mit ihren Venen, das heisst unter «schweren Beinen». Dies kann für die Betroffenen ernsthafte Einschränkungen haben. Die Beine schwellen an. Das Blut kann nicht mehr genügend aus den Beinen zurück zum Herzen gepumpt werden; es kommt zu einem Blutstau und zu Wasseransammlungen im Gewebe (Ödemen). Die Beine hochzulagern, hilft. Empfindliche können bei Temperaturen über 30 Grad nachts nicht schlafen und wälzen sich im

Bett hin und her. Das verhindert nicht nur das Ein-, sondern auch das Durchschlafen. Die Folge sind zunehmende Erschöpfung und ein geschwächter Kreislauf. Damit steigt auf Dauer die Unfallgefahr durch fehlende Konzentration.

### Vorkehrungen treffen

Sehr anstrengende körperliche Arbeiten oder übertriebene sportliche Aktivitäten werden bei grosser Hitze ebenfalls schnell zum Gesundheitsrisiko für das bereits schwer belastete Herz-Kreislauf-System. Nicht zuletzt lassen hohe Tempera-

turen die Ozonwerte steigen. Auch diese beeinträchtigen die Gesundheit, zum Beispiel wenn die Atemwege gereizt oder entzündet werden.

Gegen Hitze können gemäss Bundesamt für Gesundheit Vorkehrungen getroffen werden: Hitze aus der Wohnung fernhalten, Körper kühlen, viel trinken, Leichtes essen, Kopfbedeckung und leichte Kleidung tragen, sich im Schatten aufhalten, körperliche Anstrengung vermeiden und den Salzverlust ausgleichen. Die heisseste Zeit des Tages ist übrigens um zirka 17 Uhr.

Pia Meier

### Erhöhter Leistungsdruck?

Unsere bewährten Dr. Andres Hausspezialitäten mit Ginseng, Ginkgo und Guarana unterstützen die Leistungsfähigkeit. Wir beraten Sie gerne.



Pflanzliche Arzneimittel vom Apotheker selber hergestellt seit über 60 Jahren.

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG, Goethestrasse 22, 8001 Zürich, Tel. 044 268 30 00, info@apothekestadelhofen.ch, apothekestadelhofen.ch

7. bis 12. Juni

**20%**  
auf das gesamte  
**Eucerin-**  
**Sortiment**

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und  
Sanitätsabteilung  
8700 Küsnacht 044 910 04 04  
www.apotheke-hotz.ch

APOTHEKE  
AM KREUZPLATZ

Haut und Ernährung

Dr. Verena Kistler und Rolf Graf  
Kreuzplatz 1 8032 Zürich  
044 251 61 61



Zeige deine Schönheit – mit allen Ecken und Kanten

### Exklusiv für Küsnacht und Umgebung

Gesundheit, die zu Ihnen nach Hause kommt

**Dr. med. S. Maas FMH**  
Privatärztliche Hausbesuche

vereinbaren Sie Ihren Termin unter  
Tel: 044 937 42 81





# Junger Pilot ist «ready for the Mission»

Die Küsnachter Schulleitung will den Oberstufenschülern, die vor der Berufswahl stehen, immer wieder Denkanstösse vermitteln. Kürzlich informierte der Berufsmilitärpilot-Anwärter Patrick Linow über seinen Werdegang. Für ihn war es die Erfüllung eines Bubentraums.

Beatrice Gerwig

Er erscheint in seiner Arbeitskleidung, einem olivfarbigen Overall mit blauem Namensschild und Gradabzeichen, Leutnant. Demnächst wird er seine Ausbildung zum Helikopterpiloten der Schweizer Luftwaffe nach sieben Jahren abschliessen. Für ihn ein magischer Moment, erfüllt sich doch so mit 26 Jahren sein Bubentraum.

Patrick Linow erzählt, dass er schon als kleiner Junge Pilot werden wollte. Es zog ihn immer auf den Flughafen, wo er die startenden und landenden Flugzeuge beobachtete. Sein Vater hatte Verständnis für die Leidenschaft seines Sohnes und begleitete ihn. Auch wenn der Bub morgens um sechs Uhr Flugzeuge sehen wollte.

## Viele Prüfsteine bewältigt

Seit damals hat Patrick Linow einen langen Weg zurückgelegt. Nach der Matur begann er seine Ausbildung bei der Schweizer Luftwaffe und das heisst: eingehende psychologische und medizinische Abklärungen, ausführliche Eignungstests, Theorie und Flugtraining auf verschiedenen Flugzeugtypen. Besondere Bedeutung hat natürlich das sichere Landen. Bei den Notfallübungen muss auch der Umgang mit Rauch im Cockpit gemeistert werden.

Die Aufgaben von Helikopterpiloten sind vielfältig: Sie transportieren Leute und Material; mit dem Heli kommt man in der gebirgigen Schweiz überall hin. Manchmal hat Patrick auch Mitglieder des Bundesrates oder andere VIPs als Passagiere. Helikopter kommen auch bei der Bekämpfung von Waldbränden zum Einsatz und bei der Suche von Vermissten oder Verbrechern auf der Flucht. Zudem nehmen Schweizer Militärpiloten an internationalen Einsätzen zur Friedensförderung teil, beispielsweise im Kosovo.

Während der Videopräsentation des jungen Piloten herrscht andächtige Stille, dann applaudieren die Schüler begeistert. Die erste Frage, die er beantworten muss, ist die nach der Anzahl Kandidaten,



Für den 26-jährigen Patrick Linow erfüllte sich ein Traum: Schon als junger Bub ging er am liebsten auf den Flughafen. Heute hat er die strenge Auswahl zum Militärpiloten geschafft.

BILD ZVG

die in die Ausbildung zum Helipiloten aufgenommen werden.

«Pro Jahr melden sich um die 700 Interessierte auf sphair.ch. Sie müssen mindestens 17 Jahre alt und gesund sein, auch

Frauen sind willkommen.» Etwa 250 von ihnen absolvierten einen subventionierten Flugkurs, berichtet er weiter. Danach könne man sich als Militärpilot bewerben. «Ungefähr zehn werden schliesslich

zur Militärpilotausbildung zugelassen. Viele andere finden ihre Berufung in der Zivillaviatik.»

Nur zehn? Das sind zwar wenige, aber wenn man seinen Traum verwirklichen

wolle, müsse man auch eine kleine Chance packen. Und: «Um Militärpilot zu werden, braucht man Biss, Durchhalten, Motivation und Unterstützung von der Familie.»

## MUSIKSCHULE KÜSNACHT

# Streamingkonzerte haben auch ihr Gutes

Zum voraussichtlich letzten Mal lädt die Musikschule Küsnacht zum Streamingkonzert, live aus dem Seehof Küsnacht, ein. In Kooperation mit MusicStage.ch wird es am Sonntag, 13. Juni, ab 14 Uhr einen aktuellen Rundum-Einblick in die musikalische Arbeit an der Musikschule geben.

Wenn nun die Frage aufkommt, weshalb als Stream und nicht live, wo man doch endlich wieder Konzerte vor Publikum geben darf, ist die Antwort klar: Es ist Musikschulen weiterhin untersagt, Konzerte mit Publikum durchzuführen, wenn zum Beispiel gesungen wird. Auch für Beiträge mit Bläsern gibt es strikte Auflagen, die aufgrund vorhandener Saalgrössen oftmals kaum zu erfüllen sind.

In diesem rund einstündigen Streamingkonzert hat es umso mehr «Schmankerl». Neben Solo-Beiträgen für Blockflöte, Gesang, Klavier, Saxofon, Violine und Violoncello tritt dieses Mal ein Harfen-Duo auf. Ein klangvolles Finale der besonderen Art bietet der Auftritt des Saxofon-Ensembles der Musikschule.

Es ist anzunehmen, dass dieses Streamingkonzert nun tatsächlich das letzte seiner Art sein wird und ab neuem Schuljahr wieder nach Herzenslust und ohne grössere Einschränkungen die Schülerinnen und Schüler live und ohne Vorbehalte den Applaus des Publikums



Unter andern spielen: Flaviano Alder, Saxofon.



Anna Langhans ist an der Harfe.



Raphael Escher trägt am Klavier vor. BILDER ZVG

als Bestätigung ihrer fleissigen Arbeit entgegennehmen dürfen.

Ein weinendes Auge hat Musikschulleiter Peter Renfordt dennoch: Aufgrund der Übertragungen im Internet fehlten den Musizierenden zwar das Live-Erlebnis und der Dialog mit dem anwesenden Publikum, aber diese Art von Konzert hatte in einem Punkt auch einen unschlagbaren Vorteil: Die Schülerinnen und Schüler spielten bei den Online-Übertragungen vor einem weltweitem Publikum. Nicht selten profitierten Gotti, Götti, Grossis, Bekannte und Verwandte durch die Übertragung im Internet. So fieberten begeisterte Grosseltern aus Neuseeland, das

Gotti aus England oder der grosse Bruder aus Uruguay live beim Musizieren ihres in der Ferne in Küsnacht lebenden Familienmitgliedes mit.

Zwar könne man auch in Zukunft hier und da ein Livekonzert mit Publikum gleichzeitig im Internet streamen, doch fehlt es an dem nötigen technischen Equipment im Haus der Musikschule im Tobelweg. Weiterhin auf dem vorhandenen professionellen Niveau und in der hervorragenden Zusammenarbeit mit MusicStage.ch zu streamen, wäre grossartig. Hierfür müsste jedoch ein treuer Sponsor gefunden werden, der solche Streams während Live-Anlässen finanziell

ermöglicht. Ein solcher wäre im Sinne der 800 Schülerinnen und Schüler sicherlich herzlich willkommen, sich bei der Musikschule zu melden.

Details zu diesem durchaus denkwürdigen Abschluss der Streamingkonzerte sind auf der Webseite der Musikschule Küsnacht unter [www.musikschuelekuesnacht.ch](http://www.musikschuelekuesnacht.ch) zu finden. Anmeldeschluss für den Unterrichtsstart nach den Sommerferien ist bereits der 15. Juni 2021. (e.)

«Podium junger Künstler»: Ein Streamingkonzert der Musikschule Küsnacht. Sonntag, 13. Juni, 14 Uhr. Unter dem Link: [www.musicstage.ch/livestream/](http://www.musicstage.ch/livestream/)

## Glück ist...

Kinder der Kindergärten und der Primarschule Erlench haben sich Gedanken gemacht, was Glück für sie bedeutet. Im Rahmen des Zeichenunterrichts entstanden Kunstwerke, die in den nächsten Wochen auf Plakaten die Gemeinde schmücken. Jedes Kind hat die Aufgabe unterschiedlich gelöst. Entstanden sind Werke, die Freude bereiten. Das sei ein farbenfroher Lichtblick, schreibt die Gemeinde. Insgesamt gibt es elf Plakate, in welchen die Bilder als Collage zusammengeführt sind. (e.)

ANZEIGEN

«Das Spielautomatenverbot von 1994 stammt aus einer Zeit ohne Casinos und Smartphones und ist nicht mehr zeitgemäss.»

Hans-Jakob Boesch  
Parteipräsident FDP



**JA!** zum gesunden Menschenverstand

JA zum EG Geldspielgesetz ZH am 13. Juni 2021  
[geldspielezuerich-ja.ch](http://geldspielezuerich-ja.ch)

# Occasionen mit Elektroantrieb

Unter den über eine Million jährlich für Kunden eingelösten Autos sind zwei Drittel Occasionen. Im Artikel eine Beratung für Occasionenkunden und Occasionenkundinnen, die ein Elektromobil ins Auge fassen.

In normalen Zeiten werden in der Schweiz rund 300000 neue Personenwagen im Jahr zugelassen, Fahrzeuge aus erster oder weiterer Hand wechseln über 750000-mal den Besitzer. Die Verlockung, auf ein rein elektrisches Auto zu wechseln, ist für Occasionenkäufer gross, denn sie versprechen günstigere Unterhaltskosten als ein Fahrzeug mit Verbrenner.

Elektroautos benötigen weder eine Abgasanlage, die mit der Zeit durchrostet, noch ein Getriebe. Wenn dieses manuell funktioniert mit einer verschleissfreundigen Kupplung. Auch die Kraftquelle mit erheblich weniger beweglichen Teilen verspricht bei Elektrofahrzeugen weniger laufende Kosten, und sie erfordert keinen Ölwechsel. Als Achillesferse erweisen sich die Batterien. Selbst in elektrischen Autos arbeitet eine herkömmliche Zwölf-Volt-Batterie zur Bordversorgung, und diese ist gemäss TCS-Pannenhilfe – wie bei den Verbrennern – der hauptsächlichste Grund, auszurücken. Entladene oder defekte Bordbatterien bedeuten aber kein finanzielles Fiasko.

## Traktionsbatterien

Anders verhält es sich mit den Traktionsbatterien für den Antrieb. Reparatur dieser Batterien ist kaum möglich, ein Ersatz kostet mehrere tausend Franken. Die meisten Autohersteller garantieren für die Akkus ihrer Elektrofahrzeuge für acht Jahre oder mindestens 150000 Kilometer. Das bedeutet nach heutigem Wissen, dass Stromer bis etwa im vierten Betriebsjahr geringere Wertverluste verzeichnen als Benziner oder Diesel, danach kehrt sich der Abschreiber ins Negative. Das könnte sich zu Gunsten der Batteriegesteuerten noch etwas bessern, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass die Akkus länger halten als prognostiziert.

Mit einem Abbau der Leistungsfähigkeit ist längerfristig zu rechnen, aber damit kann man, zumal im Kurzstreckenbetrieb, leben. Zurzeit führt Autoscout24 rund 2100 elektrische Occasionen und etwa 500 Einheiten als Tageszulassung zum herabgesetzten Neuwagenpreis im Portal. Und es existieren bereits einige Elektrofahrzeuge als Lager-Langsteher zu herabgesetzten Preisen.

## Stand heute

Aktuell ist das Angebot rein elektrischer Personenwagen im Gebrauchtssektor überraschend gross, weil es durch die Importeure wegen der drohenden Sanktionszahlungen gepusht wird. Es soll auch Autofahrer geben, die nach kurzer Zeit, aus unterschiedlichsten Gründen, wieder auf einen Verbrenner umgestiegen sind. Hauptsächlich vermutlich deshalb, weil ein Elektroauto nur praktikabel ist, wenn eine problemlose Zapfmöglichkeit besteht, was Stand 2021 eben nur mit einem Eigenheim zutrifft. Das wird häufig nicht bedacht. Einige Grossfirmen haben für ihre Angestellten Ladestationen am Arbeitsplatz vorgesehen, zum Beispiel Sika in Zürich-Altstetten.

Gegen ein junges Elektroauto spricht wenig, sofern die Versorgung passt.



Das Stadtauto Mitsubishi i-MiEV ist jetzt richtig günstig und als Zweitauto interessant.



Der Nissan Leaf ist optisch und bezüglich Problemen der Unauffälligste.



Vom Elektro-Smart finden sich derzeit rund 120 Occasionen auf Autoscout24.



In Elektroautos muss man in Kälteperioden mit verringerter Reichweite rechnen.



Der BMW i3 ist meistens hoch spezifiziert und deshalb als Occasion teurer als erhofft.

Wegen der hohen Drehmomente aus dem Stand ist generell mit erhöhtem Reifenverschleiss zu rechnen. Occasionenkäufer sollten bei der Evaluation die Buchse zum Einstecken des Ladekabels prüfen und sicherstellen, dass die Ausbreitung des Ladebestecks am Ort einer Langzeitladung (offen liegende Kabel) keine Probleme mit sich bringt. Bei einigen Marken (Renault, Nissan, teilweise auch Smart) kauft man das Auto ohne Antriebsbatterie. Diese wird geleast, das muss man vor dem Occasionenkauf klären.

## Modelldurchlauf

Das Kleinwagen-Pionier-Trio Mitsubishi i-MiEV/Citroën C-Zero/Peugeot iOn krankt

an defekten Invertern – wandelt den Gleichstrom der Fahrzeugbatterie in Drehstrom für den Motor –, was einem Totalschaden gleichkommen kann.

Mitsubishi + Co sind sehr handliche Stadtautos mit Raum für vier Personen. Im kompakten Renault Zoe, der charakterlich dem Verbrenner-Bruder Clio entspricht, macht der Spannungswandler ebenfalls Probleme. Die Franzosen reagieren darauf sehr kulant.

Den meistens hochspezifizierten BMW i3 plagen defekte Spannungskabel und gelegentlich Verarbeitungsdetails. Der i3 ist erwachsen, verfügt über gewöhnungsbedürftig gegenläufig öffnende Türen. Vom unauffälligen halb erwachse-

nen und gut verkauften Nissan Leaf sind keine chronischen Krankheiten bekannt, das gilt auch für die elektrischen und handlichen zweiseitigen Smart.

Die Tesla-Modelle begleiten Verarbeitungsmängel sowie defekte Touchscreens, und der Ersatzteilnachschub funktioniert unzureichend. Gemäss verschiedenen Versicherungen gehören die elektrischen Amerikaner, bezogen auf ihren Anteil im Markt, momentan zu den am häufigsten in Unfälle verwickelten Autos, das vernimmt man aber nur hinter vorgehaltener Hand. Einige Pannen können von Tesla «over the Air» repariert werden, nicht aber Karoserieschäden. Generell stellen batteriebetriebene Autos bei

Unfällen die Retter wegen der Traktionsbatterien und noch nicht durchgängig geschulten Personals vor neue Herausforderungen.

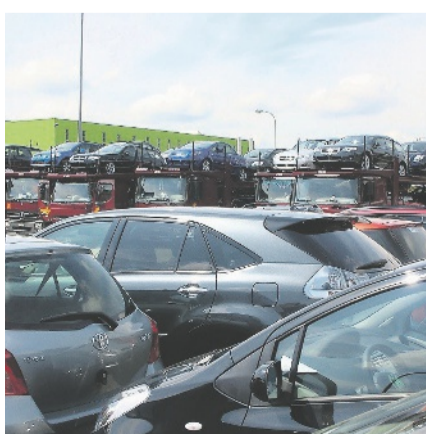
Andere Problemzonen als die genannten haben sich bei den Elektrischen bislang nicht herumgesprochen, ausser, dass in Kälteperioden mit Reichweiteinbussen gerechnet werden muss. Und eben: Die heimische Versorgung sollte gesichert sein.

Für das Stromzapfen in heimischen Tiefgaragen muss man sich zwingend mit dem Vermieter absprechen, wenn man dort Strom tanken will.

Jürg Wick

## Automarkt CH/FL

Im abgelaufenen Mai wurden 43,9 Prozent mehr neue Personenwagen eingelöst als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zu 2019 liegt die Branche um 23,5 Prozent (30203 Einheiten) zurück. Das bedeutet, das Durchschnittsalter des PW-Bestandes im Verkehr steigt weiter. Ende 2020 lag dieses in der Schweiz bei 9,8 Jahren (2009: 8,1 Jahre). Die Dichte des PW-Bestandes liegt bei 541 PW/1000 Einwohner, im Fürstentum Liechtenstein bei rund 750 PW/1000 Einwohner, im Kanton Zürich bei 484/1000 und im Tessin bei 633/1000. Tendenziell sinkt der Anteil der neu zugelassenen 4x4-Fahrzeuge im Vergleich zum «Rekordjahr» 2019 mit damals 51,5 Prozent Anteil auf 48 Prozent. (jwi.)



Per Mai 2021 liegt die Branche gegenüber «vor Covid-19» um 23,5 Prozent zurück. BILD ZVG

## IAA 2021

Die Internationale Auto-Ausstellung in Deutschland wird, anders als die «Wiesn» (Oktoberfest in München), durchgeführt. Aber an der kommenden IAA vom 7. bis 12. September 2021, welche nicht mehr in Frankfurt, sondern eben in München stattfindet, wird Volkswagen lediglich mit drei der fünf Personenwagenmarken vertreten sein. Seat und Skoda werden fehlen. Sicher wird auch Volvo nicht präsent sein, und mit der Absenz weiterer, vor allem kleinerer Hersteller ist zu rechnen. Die Ausstellung segelt unter dem Namen IAA Mobility und soll ein breiteres Spektrum der individuellen Mobilität abbilden als lediglich Automobile. (jwi.)

## GIMS 2022

Die Geneva International Motor Show (GIMS) hat mit dem Ziel geplant, zwischen dem 19. und 27. Februar 2022 wieder Publikum zu empfangen. Die ausrichtende Stiftung der GIMS gibt den Ausstellern bis Mitte Juli Zeit, sich für eine Teilnahme an der Ausgabe 2022 anzumelden. Die 91. Messe in Genf verspricht eine spannungsgeladene Weiterentwicklung zu werden, die sich vom bisherigen Format abhebt und weniger Fläche beanspruchen wird. Vorausgesetzt, die weitere pandemische Entwicklung lässt eine Durchführung zu. Über Zu-beziehungsweise Absagen von Autoherstellern ist noch wenig bekannt. Nach den Sommerferien wird man mehr wissen. (pd.)

## Tesla in Russland?

Der Elektropionier Tesla ist daran interessiert, eine Präsenz in Russland aufzubauen. So hat er es im Rahmen eines russischen Events bestätigt. Laut den Nachrichtenagenturen sagte Elon Musk, dass es sich auch um eine Autoherstellung handeln könne und dass eine entsprechende Entscheidung kurz bevorstehe. «Ich denke, wir sind nah dran, eine Tesla-Präsenz in Russland zu gründen», wird Musk zitiert. «Im Laufe der Zeit werden wir uns nach Fabriken in anderen Teilen der Welt umsehen.» Wegen der zunehmenden Konkurrenz sinken die Tesla-Marktanteile zurzeit in den westlichen Ländern, so auch in der Schweiz (-32,7 Prozent). (jwi.)

# Offener (Gemüse-)Garten

Das Ortsmuseum Küsnacht spannt am 13. Juni ab 10 Uhr anlässlich der nationalen Tage «offener Garten» mit sechs Küsnachterinnen und Küsnachtern zusammen, die einiges über ihren Garten zu erzählen haben. Passend zur Ausstellung «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht» öffnen sie ihre Gartentore in unterschiedlichen Quartieren. Dort geht es darum, sich niederschwellig auszutauschen, zu fachsimpeln oder einfach die Natur zu bewundern. Folgendes steht an diesem Sonntag auf dem Programm, ein Kommen und Gehen ist möglich, das Impulsreferat im Museum beginnt jedoch pünktlich um 13 Uhr.

- ▶ 10 bis 13 Uhr: Wildes (und) Gesundes zwischen den Beeten. Carmen Rothmayr, Obere Bühlstrasse 5, Küsnacht.
- ▶ 10 bis 13 Uhr: Ewiger Lauch und Selbstversorgung in Küsnacht. Edith Wettstein, Werkplatz Dachdeckergeschäft Fehner, Felseneggstrasse, Richtung Tobeleingang, Küsnacht.
- ▶ 13 Uhr: Impulsreferat Permakultur, dem Leben abgeschaut. Der Gärtner Michael Hans spricht darüber, wie Permakultur, aus einer inneren Haltung heraus gelebt, ein heilender Impuls für Gärten und viele weitere Lebensbereiche werden kann. Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht. Ohne Anmeldung, Platzzahl beschränkt, es gilt Masken- und Sitzpflicht.
- ▶ 14 bis 18 Uhr: Der Garten als Kosmos – und was er über uns aussagt. Jakob Weiss, Brigitte Stucki, Allmendboden 4, Küsnacht.
- ▶ 14 bis 18 Uhr: Der naturnahe Garten, ein kleines nährendes Paradies. Besonders ausdauernde und überwinternde Pflanzen erleichtern eine ganzjährige Ernte.



Küsnachterinnen und Küsnachter zeigen am 13. Juni ihre Gärten.

BILD ZVG

Michael Hans, Untere Heslibachstrasse 63, Küsnacht.

▶ 14 bis 18 Uhr: Urban Gardening – Die Gartenkiste zu Hause. Kathrin Zweerus, Traubenweg 9, Küsnacht.

Es stehen für die Besucherinnen und Besucher nur beschränkt Parkplätze zur Verfügung. Es gelten die üblichen Corona-Schutzmassnahmen mit Abstand und Maskenpflicht. (e.)

Der «Küsnachter». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.



lokalinfo.ch/app

## FACHGESCHÄFTE

ab sofort!

# SALE 20 – 70%

Auf 100 Quadratmeter finden Sie qualitativ hochwertige Artikel radikal reduziert. Bastel-, Kunst-, Grafik- und Hobbybedarf, Schönes, Überraschendes und vieles, vieles mehr.

**Laden:**  
artwarehouse · Seefeldstrasse 224 · 8008 Zürich

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr  
Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr

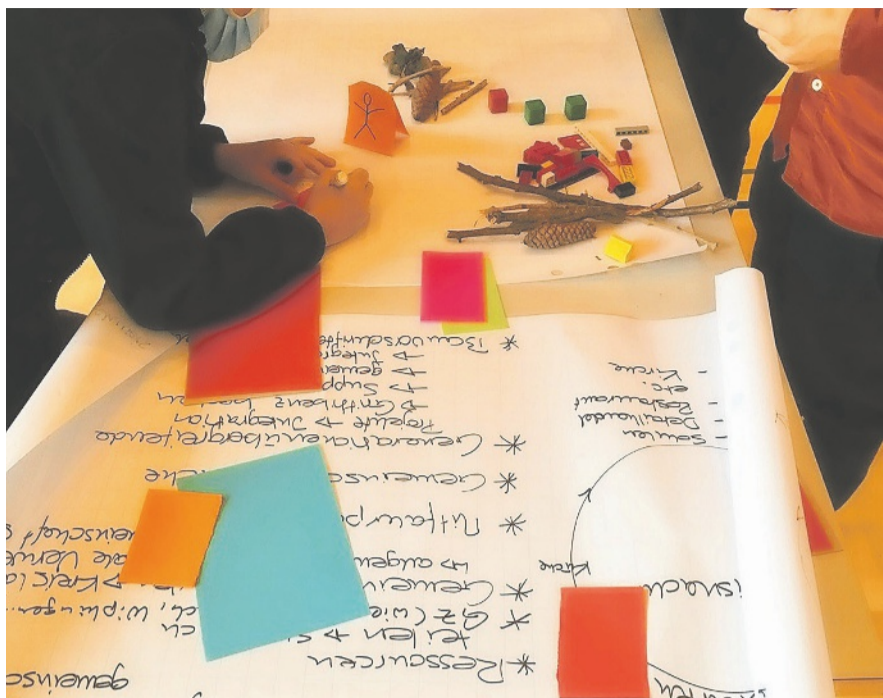
ANZEIGEN

# Nachhaltig mobil.

Wir unterstützen Züri Velo für grüne Mobilität. Profitieren Sie in der **ganzen Schweiz von 50% Kundenrabatt.** Mehr unter [zkb.ch/zuerivelo](https://zkb.ch/zuerivelo)

 **Zürcher Kantonalbank**





Zusammen neue Ideen finden bringt mehr, als alleine zu überlegen. BILD DENNIS BAUMANN

## Gipfelstürmer laden zum Innovationstag ein

Am 20. Juni veranstaltet das Gipfelstürmer Programm (GiP) seinen letzten Workshop in Küsnacht. Danach heisst es für die Teilnehmenden und alle Nachhaltigkeitsinteressierten der Gemeinde: anfragen und loslegen.

Im letzten Workshop des Gipfelstürmer Programms (GiP) werden noch einmal die Wünsche für das nachhaltige Küsnacht von morgen besprochen und Nägel mit Köpfen gemacht. Als Ideengeber oder Unterstützerinnen in einem von drei verschiedenen Themenbereichen können sie einen der Challenges bearbeiten: Lokale Ernährung und Kreisläufe; Teilen, Tauschen und Reparieren oder Energie. Ein weiterer Themenbereich wird frei definiert. In kleinen Teams werden dabei konkrete Projekte ausgearbeitet, die die Nachhaltigkeit der Gemeinde prägen werden, und nächste Schritte für deren Umsetzung definiert.

### Spielraum für neue Ideen

Grundlage für die Projektentwicklung bilden die in den bisherigen GiP-Veranstaltungen angestossenen Ideen und Wünsche zur Nachhaltigkeit in Küsnacht. Dabei hat es immer noch Spielraum für neue Ideen. Unter [www.gipfelstuermer-programm.ch/kusnacht](http://www.gipfelstuermer-programm.ch/kusnacht) kann man sich für eine Challenge anmelden. Je mehr Personen mitmachen, desto kreativer und wirkungsvoller wird der Tag. Am Ende des Workshops werden die besten drei Ideen für Küsnacht ausgewählt. Die Umsetzung wird von der Gemeinde unterstützt.

Um den aufgekommenen Schwung zu erhalten, haben sich bereits engagierte

Küsnachterinnen und Küsnachter zur Interessengemeinschaft «Wir bleiben dran» zusammengefunden. Am Vertiefungsworkshop von Ende Mai wurde erörtert, wie Gemeindebewohner, Verwaltung und Politik in Zukunft zusammenarbeiten und die nachhaltige Entwicklung vor Ort vorantreiben wollen. Für das Anpacken und Umsetzen der Projektideen braucht es nun Mitwirkende. Es sollen so viele wie möglich vorbeikommen und sich gegenseitig helfen, einen Funken zu zünden. Es gilt Menschen im Umfeld zu mobilisieren, die die Zukunft der Gemeinde mitgestalten wollen. Damit Küsnacht in Sachen Nachhaltigkeit vorgehen kann. (e)

### Nächste GiP-Veranstaltungen und «Wir bleiben dran»

Nächste GiP-Veranstaltungen: Freitag, 11. Juni, ab 19.30 Uhr, Kafi Carl, «Wir bleiben dran: Offener Treff»; Sonntag, 20. Juni, 9 bis 13 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Innovationstag: Nachhaltige Projekte für Küsnacht; Samstag, 10. Juli, GiP-Abschlussfest. Weitere Veranstaltungen werden über die IG «Wir bleiben dran» unter [www.wirbleibendran.net](http://www.wirbleibendran.net) bekannt gegeben. Dort kann man sich für den weiteren Austausch zur Nachhaltigkeit in Küsnacht registrieren. Vom 30. Mai 2021 bis 20. März 2022 findet ausserdem eine Sonderausstellung zum Thema «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht» im Ortsmuseum Küsnacht statt. Hier finden auch die Projekte des Gipfelstürmer Programms eine neue Plattform zum Informieren, Austauschen und Mitwirken. ■

# Goldcoast Wallabies: Als Tabellenführer in die Playoff

In der Nationalliga B gewannen die Basketballer der Goldcoast Wallabies ihr letztes Spiel der Corona-bedingt verkürzten Hauptrunde beim U23-Team von Fribourg Olympic mit 74:40 (31:16). Damit geht das Team des Trainerduos Trésor Quidome und Lionel Bomayako als Tabellen erster in die Playoffs.

Von Beginn an traten die Gäste vom Zürichsee selbstbewusst und konzentriert auf und entschieden das erste Viertel mit 12:4 für sich. Trotz schwacher Trefferquote der Wallabies war auf der anderen Seite das Nachwuchsteam des gerade frischgekrönten Schweizer Meisters zu harmlos und personell ebenfalls nicht voll besetzt, sodass einer 31:16-Halbzeitführung ein einseitiges drittes Viertel folgte, nach dem die Partie längst entschieden war. Der deutliche Erfolg für die Wallabies war zu keinem Zeitpunkt gefährdet und auch in der Höhe verdient, waren sie doch in allen Kategorien über-



Nachwuchsspieler Carlo Catanese. BILD ZVG

legen, vier Spieler auf Seiten der Goldkünstler punkteten zweistellig.

Zufriedenheit herrscht nach diesem Etappensieg bei den Zürchern: Trotz des dezimierten Kaders infolge des langen Saisonunterbruchs konnten nicht nur beide Ausländer gehalten werden, son-

dern auch die Jugend weiterhin eine tragende Rolle im Konzept des Vereins einnehmen. So waren bei der Begegnung in Fribourg gleich drei Spieler mit Jahrgang 2002 am Erfolg beteiligt, allesamt Eigenwächse der Wallabies: Neben Ryan Muhr, der mit 13 Punkten und 10 Rebounds erneut überzeugte und Carlo Catanese, dem mit 10 Assists ein ebenfalls guter Auftritt gelang, kam der 19-jährige Dylan Hofmann zu seinem ersten Einsatz in der Nationalliga B.

### Am Wochenende in die Playoffs

Am kommenden Samstag starten die Playoffs. Als Tabellenerster treffen die Goldcoast Wallabies im Viertelfinal auf den Achteplatzierten Union Lavaux Riviera Basket und geniessen Heimrecht (Samstag, 12. Juni, 17.30 Uhr, Livestream auf Youtube). Die Runde findet im Best-of-three-Modus statt, das Rückspiel steigt am Mittwoch, 16. Juni, ein eventuell notwendiges drittes Spiel würde am 19. Juni ausgetragen.

Am letzten Juni-Wochenende spielen die Sieger der Viertelfinals dann in einem Final-Four-Turnier den Meister aus. (e)

## Küsnacht überfliegt Kloten im Cup

Küsnacht liess dem oberklassigen Kloten in der 3. Runde des Regionalcups keine Chance und siegte überlegen 4:0.

Das Heimteam markierte ab Spielbeginn den Platzhirsch und presste unaufhörlich. Der Führungstreffer nach gut 20 Minuten war dann auch hochverdient: Der äusserst lauffreudige Christian Sprecher wurde durch Rafaele Perot in die Tiefe lanciert und liess dem gegnerischen Torwart im Duell keine Chance. Nur zwei Minuten später erlief sich Sprecher am Flügel einen Ball und spielte zur Mitte, wo Maurice Donzallaz nur noch die Schuhsohle hinzuhalten brauchte. Die Abwehrarbeit der Flughafenstädter erwies sich nicht nur in dieser Szene als nicht mehr denn laue Luft, der moderate Halbzeitstand aus ihrer Sicht noch der positivste Effekt.

Dies sollte sich aber schon bald ändern: Nach 53 Minuten spielte Sulzer halbbrechts Donzallaz frei, welcher den Schlussmann abermals überwand. Kloten fand auch in der Folge kein Mittel, die Küsnachter zu gefährden. Zudem strahlte Jonas Hablützel im FCK-Tor stoische Ruhe aus. In der Endphase des Spiels schlitterten die Gäste



Das Team von Trainer Sam Wiedemann fertigte den eine Liga höher spielenden FC Kloten ab. BILD ZVG

gar an einem Debakel vorbei, denn einzig Mario Santoro reüssierte in der Schlussminute noch bei den zahlreichen, unbe-

heiligten Vorstössen. Mit dem Schlusspfiff der jugendlichen Schiedsrichterin zieht Küsnacht in die Achtelfinals ein. (e)

### FRAUENVEREIN KÜSNACHT

## Corona beschäftigte

Hätte uns vor eineinviertel Jahren jemand gesagt, dass das so gewohnte Leben auf längere Zeit verunmöglicht wird, wir hätten an einen Witz gedacht. Doch diese Tatsache wurde Realität. Obwohl das Vereinsleben des gemeinnützigen Frauenvereins Küsnacht mit allen Absagen stark beeinträchtigt war, lief die Vorstandsarbeit weiter. Die Veranstaltungsanbieter mussten zwecks Stornierung kontaktiert werden und wir waren bemüht, die Tür für Abgesagtes zu einem späteren Zeitpunkt offen zu lassen. Ferner wurden anlässlich der nun digital durchgeführten, regelmässigen Vorstandssitzungen an verschiedenen Projekten weitergearbeitet: Die Sprachkurse konnten dank Umstellung auf digitalem Weg weiter durchgeführt werden, der Frauenverein erhielt eine moderne Website ([www.fvk.ch](http://www.fvk.ch)), das Tenna Hospiz wurde neue Patengemeinde des Vereins, die stark gebrauchten Möbel im Vereinszimmer konnten restauriert werden und auch der Austausch zur Brockenstube, Strickgruppe und Kontaktgruppen fand statt. Die GV wurde schriftlich durchgeführt. Agilität wurde von allen Beteiligten erwartet, und der Vorstand darf trotz vieler Schwierigkeiten auf ein Jahr guter Zusammenarbeit zurückschauen. (e)

## STELLEN

Für eine Persönlichkeit des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens suche ich einen flexiblen, gepflegten und zuverlässigen

## Privat-Chauffeur

ca. 30% und gerne 60+

Sie planen tageweise Fahreinsätze in die ganze Schweiz mit dem zur Verfügung gestellten Wagen und bringen Ihren Fahrgast sicher, komfortabel und pünktlich ans Ziel. Zudem kümmern Sie sich um den Unterhalt und die Einsatzbereitschaft des Fahrzeugs. Die Fahrten starten im Raum Meilen am nördlichen Zürichsee-Ufer und führen Sie gleichentags an den Ausgangspunkt zurück. Eine gute Planbarkeit ist gewährleistet.

Sie sind deutscher Muttersprache, verfügen über einen Führerschein der Kategorie B, gute Kenntnisse des Schweizer Strassennetzes und wenn möglich Chauffeurerfahrung. Ihr Auftritt ist diskret, gepflegt und respektvoll.

Ich wende mich an zeitlich flexible, integre und dienstfertige Kandidatinnen und Kandidaten, gerne auch 60+, welche diese interessante Aufgabe in ihr Leben integrieren können und wollen. Idealerweise wohnen Sie im Umkreis von rund 30 km um Meilen und verfügen über ein eigenes Auto für den Arbeitsweg.

Interessiert? Ich freue mich auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Diese senden Sie bitte in einem einzigen PDF an Daniel Waldvogel, [info@waldvogel.swiss](mailto:info@waldvogel.swiss).



### ANZEIGEN

[www.teuer-nutzlos-ungerecht.ch](http://www.teuer-nutzlos-ungerecht.ch)

**Rentner belasten?**

Eugen Hunziker Rentner

«Wenn das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz kommt, verdoppelt sich die Abgabe auf Heizöl. **Wir Rentner haben ein Leben lang gearbeitet. Jetzt werden wir zur Kasse gebeten?** Eine erneuerbare Heizung einzubauen würde ca. 50'000 bis 80'000 CHF kosten. **Für ältere Leute ist das CO<sub>2</sub>-Gesetz deshalb eine Katastrophe.**

Darum sage ich klar Nein zu diesem missratenen CO<sub>2</sub>-Gesetz. >>>

Missratenes CO<sub>2</sub>-Gesetz **Nein**

**Teuer. Nutzlos. Ungerecht. Nein**

Unterstützen Sie unsere Kampagne!

linktr.ee/neinco2gesetz

Video anschauen:

## AGENDA

### DONNERSTAG, 10. JUNI

**Kinonachmittag:** Die reformierte Kirche Küsnacht lädt ein zum Kinonachmittag. «Die letzte Pointe». Eine Tragikomödie von Rolf Lyssy. Gertrud Forster (Monica Gubser) ist für ihre 89 Jahre noch beidenswert vital und selbstständig. Ihre grösste Angst ist es, dement im Altersheim zu enden. Als eines Tages ein eleganter Engländer bei ihr auftaucht, weil sie ihn angeblich über eine Partnervermittlungssseite für Senioren angeschrieben hat, ist sie völlig schockiert, da sie sich nicht erinnern kann, dies je getan zu haben. Nun möchte sie nur noch eins, bevor sie auf der Demenzstation landet: ein möglichst selbstbestimmtes Ende. Ein charmanter, lebenskluger und immer aktueller Film über Familie, das Leben und den Tod. Ohne Anmeldung. Auskunft: Katharina Jauch 044 914 20 45. 14.15 Uhr, Kirchgemeindesaal

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Reim & Spiel:** Fingerspiele, Kinderverse und Geschichten für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek und dem Familienzentrum. Bei Regen im Familienzentrum. 15–15.30 Uhr, Spielplatz am Horn

**Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann):** Unter Einhaltung des aktuellen Schutzkonzeptes. In der unteren Turnhalle des Schulhauses Zentrum. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

### FREITAG, 11. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Forschen mit Kindern: Experimente mit Wasser:** Lustvolle und spannende Experimente rund ums Wasser. Ob wir dann trocken bleiben – zieht Euch gut an. Mit Anmeldung. 14.45–16.30 Uhr, Spielplatz am Horn

**Reim & Spiel:** Kinderverse und Lieder für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek. Michaela Handloser, Pädagogin. 15–15.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

**Wir bleiben dran:** Offener Treff für Interessierte, Neugierige, Engagierte zum Thema Nachhaltigkeit. 19.30–21.30 Uhr, Kafi Karl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 12. JUNI

**Impuls Erziehung: Kommunikation mit Säuglingen und Kleinstkindern:** Sprache und Bindung sind in der frühen Kindheit eng miteinander verbunden und spielen in der sozialen Entwicklung eine zentrale Rolle. Ein Fachimpuls mit konkreten Alltagstipps für Eltern und Betreuungspersonen. Mit Kinderbetreuung. Sabine Rittinghaus, Berufsfachschule Winterthur. Kostenlos – getragen vom Lotteriefonds des Kantons Zürich. Mit Anmeldung. 9–12 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Clean-up Hafen Goldbach / Terlinden Küsnacht:** Am Nationalen Lions-Tag organisieren die Lions Clubs Uster und Küsnacht zusammen mit den Abfalltauchern Schweiz ein Clean-up bei der Hafenanlage Goldbach. Dabei werden Taucher die achtlos in den See geworfenen Abfälle einsammeln und fachgerecht entsorgen. 10–14 Uhr, Hafen Goldbach

### SONNTAG, 13. JUNI

**Offener (Gemüse-)Garten:** Sich austauschen, fachsimpeln oder einfach bewundern. Am 12. und 13. Juni finden die



## Ballet Jetzt wird wieder getanzt

Die Yen Han Ballet Company musste wie vieles in den letzten Monaten geschlossen bleiben. Die Ballettschule hat jetzt ihr Programm wieder aufgenommen. Die Yen Han Ballet Production präsentiert neue Aufführungen von renommierten Choreografen, getanzt von Yen Han mit Gästen, internationalen Solisten von bekannten Compagnies und mit jungen Tänzerinnen und Tänzern des Yen Han Professional Program. Das Yen Han Ballet ist eine freie Ballettruppe mit den Hauschoreografen Filipe Portugal und Ken Ossola mit immer neuen eigenen

Produktionen. Namensgeberin ist die langjährige Primaballerina Yen Han des Balletts Zürich mit Heinz Spoerli und Christian Spuck am Opernhaus in Zürich. Die nächsten Vorstellungen der Yen Han Ballet Company an der Freihofstrasse 20 in 8700 Küsnacht: Samstag, 19. Juni, 19 Uhr. Sonntag, 20. Juni, 14 Uhr. BILD ZVG (e)

Reservierungen über [info@yenhan-ballet-productions.com](mailto:info@yenhan-ballet-productions.com) oder Telefon 076 421 28 18.

### MITTWOCH, 16. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Vera Tomasschett-Jenal, Mütterberaterin HF kiz Meilen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Erlebniswerkstatt: Malwerkstatt:** Mischen, rollen, stempeln – mit Farben lustvoll entdecken. Die Kinder lernen verschiedene Techniken und die Erwachsenen erhalten Impulse zur Förderung der Kreativität ihres Kindes. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Selma Nikles, Gestalterin. Kosten Fr. 20.–/Familie (inkl. Material). Mit Anmeldung. 14.45–16.30 Uhr, Spielplatz am Horn

**Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»:** Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14–17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

### DONNERSTAG, 17. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann):** Unter Einhaltung des aktuellen Schutzkonzeptes. In der unteren Turnhalle des Schulhauses Zentrum. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung.

### DONNERSTAG, 01. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann):** Unter Einhaltung des aktuellen Schutzkonzeptes. In der unteren Turnhalle des Schulhauses Zentrum. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Rigistrasse, Küsnacht

### FREITAG, 02. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SONNTAG, 04. JULI

**Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»:** Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14–17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

### MONTAG, 05. JULI

**Telefonische Sprechstunde des Gemeindepräsidenten:** Der Gemeindepräsident

oder ein Mitglied des Gemeinderates lädt die Bevölkerung am ersten Montag im Monat, von 17 bis 18 Uhr, zu einer telefonischen Sprechstunde ein. Welche Person die Sprechstunde abhält, entnimmt man bitte der Newsmeldung, die jeweils am Donnerstag vor der Sprechstunde auf der Website [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) aufgeschaltet wird. 17–18 Uhr.

### DIENSTAG, 06. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 07. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Vera Tomasschett-Jenal, Mütterberaterin HF kiz Meilen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»:** Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14–17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 12. Juni**  
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 13. Juni**  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 13. Juni**  
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

#### REFORMIERTE KIRCHE ERLLENBACH

**Samstag, 12. Juni**  
10.00 Uhr, ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Fiire mit de Chliine»

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 13. Juni**  
Konfirmationsgottesdienste  
nur für Familienangehörige



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 538 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.–

Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),  
[kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)

Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),  
[zuerichwest@lokalinfo.ch](mailto:zuerichwest@lokalinfo.ch)

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.),  
Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:  
Elisbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),  
Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, [simona.demartis@bluewin.ch](mailto:simona.demartis@bluewin.ch)

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, [abo@lokalinfo.ch](mailto:abo@lokalinfo.ch)

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

## Keine Konkurrenz für Mauch in Sicht

Die Stadtratswahlen in Zürich finden zwar erst in fast genau acht Monaten statt. Doch schon jetzt ist klar: Es wird wohl keinen ernst zu nehmenden Wahlkampf ums Stadtpräsidium geben. Denn auf Anfrage dieser Zeitung winkt Sonja Rueff-Frenkel von der FDP ab, gegen die amtierende Stadtpräsidentin Corine Mauch antreten zu wollen. «Sie wären doch eine bürgerliche Alternative fürs Stadtpräsidium, einverstanden?» – «Ich fühle mich sehr geehrt, dass ich eine bürgerliche Alternative wäre. Ich bin im Moment die



**Corine Mauch (SP)**  
ist seit Mai 2009  
Stadtpräsidentin von  
Zürich

Stadtratskandidatin für einen 3. Sitz für die FDP. Die FDP will mit einem dritten Sitz im Stadtrat vertreten sein. Die Frage nach einer bürgerlichen Alternative im Stadtpräsidium stellt sich im Moment nicht», so Rueff-Frenkel. Man wolle einen Stadtrat, der die Bevölkerung repräsentiere, das Stadtpräsidium sei da zweitrangig.

Damit wird heute schon klar, Corine Mauch kann dem Wahlkampf, im Gegensatz zu früheren Ausmachungen gegen Katrin Martelli und Filippo Leutenegger (beide FDP), gelassen entgegenblicken. Ob und mit wem die SVP antreten wird, ist noch offen. Die AL konzentriert sich auf die Verteidigung ihres einzigen Stadtratsplatzes des zurücktretenden Richard Wolff. Dazu haben die Delegierten Walter Angst (59) ausserkoren. Die Wahlen finden am 13. Februar 2022 statt. (ls.)



«Die Gedenkfeier gilt dem Erinnern und Nichtvergessen», sagte Regierungsrat Mario Fehr am Tatort Hallwylplatz. Ebenfalls dabei: Stadtrat Richard Wolff (l.).

BILD LORENZ STEINMANN

# Ungesühntem Rabbimord gedenken

Vor fast genau 20 Jahren wurde der Rabbiner Abraham Grünbaum in Zürich-Wiedikon auf offener Strasse erschossen. Nun wurde des nach wie vor unaufgeklärten Verbrechens mit womöglich antisemitischem Motiv gedacht.

Es geschah am 7. Juni 2001, kurz nach 22 Uhr beim Hallwylplatz im Kreis 3. Der 71-jährige Rabbiner Abraham Grünbaum wird durch zwei Kugeln aus nächster Nähe niedergeschossen. Er stirbt kurze Zeit später. Der effache Vater Grünbaum war allein unterwegs. Von einem Raubüberfall war von Anfang an nicht auszugehen, denn der tote Rabbiner trug über tausend Franken in bar, Flugtickets und

weitere Wertsachen auf sich. Laut Experten deuten die Umstände der Tat auch heute noch auf ein antisemitisches Verbrechen hin. An diesem Abend war Abraham Grünbaum durch seine Kleidung äusserlich als streng orthodoxer Jude erkennbar. Aufgeklärt wurde die Tat, welche grosse Schlagzeilen verursachte, bis heute nicht. An einer Gedenkveranstaltung am Montagabend wurde an die laut

Regierungsrat Mario Fehr unerträgliche Tat erinnert. Er wertete die Zusammenkunft der 100 Anwesenden als Zeichen für gelebte Gemeinsamkeit gegen Antisemitismus und Rassismus. «Wir vergessen diesen feigen Mord nicht», sagte der Kantonale Sicherheitsdirektor. Dem Schutz von Jüdinnen und Juden messe der Kanton und die Stadt Zürich eine ganz hohe Bedeutung bei. Stadtrat Richard Wolff be-

tonte in seiner Rede, man dürfe sich nicht damit abfinden, dass die Verhöhnungen gegen Juden zunehmen. «Antijüdische Hetze darf nicht stattfinden, auch nicht im Internet», so der Stadtrat, der selber aus einer Familie jüdischer Herkunft stammt. Organisiert wurde der Anlass vom Verein BabelKultur. Er will den Austausch rund um Fragen des Judentums in der Schweiz fördern. (ls.)

## SBB sperren Bahnstrecke

Die 1856 eröffnete Wipkingenlinie durch den gleichnamigen Tunnel gehört zu den ältesten Bahnstrecken der Schweiz. Nun baut die SBB den Bahnhof Zürich-Wipkingen um. Gleichzeitig wird das Wipkinger Viadukt saniert. Dazu wird von Ende 2023 bis Ende 2024 die Strecke Zürich HB-Zürich Wipkingen gesperrt. Die Fernverkehrszüge werden umgeleitet. Die S24 fällt zwischen HB und Wipkingen aus, verkehrt aber Richtung Oerlikon, was einige Minuten länger dauert. (red.)

## Naturfestival-OK freut sich

Das Festival der Biodiversität «Abenteuer Stadtnatur» ist Geschichte. Es bot während zehn Tagen an über 50 Anlässen spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebensräume in und um die Stadt Zürich. Sehr zufrieden mit dem Publikumsinteresse zeigten sich die Veranstalter: «Damit ist es gelungen, zahlreichen Menschen die Flora und Fauna näherzubringen und auf die Bedeutung der biologischen Vielfalt für unser Leben aufmerksam zu machen.» (red.)

## Lions Club sammelt Geld für Wasserprojekt

Im Rahmen des weltweiten Lions-Projekts «Clean Water» verkauft der Lions Club Zürich-Altstadt am Samstag bei der Münsterbrücke Tiermemories. Das hochwertige Spiel ist ein perfektes Geschenk für Kinder, Enkelkinder und für alle, die jung geblieben sind. Mit dem Erlös sollen in Tadschikistan, dem ärmsten Land Zentralasiens, die Sanitärversorgung und Hygienebedingungen in Spitälern, ambulanten Gesundheitszentren und Schulen dauerhaft verbessert werden. Der Verkauf findet von 10 bis 15 Uhr statt. (red.)

## Ehrung für Sans-Papiers-Anlaufstelle

Der Zürcher Gleichstellungspreis geht an die Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich SPAZ. Damit will der Stadtrat von Zürich den Beitrag der SPAZ zur Unterstützung von gut 10000 Stadtzürcherinnen honorieren. Diese sind in Zürich zu Hause, verfügen aber nicht über einen geregelten Aufenthaltsstatus. Diese Situation kann zu Missbrauch, Ausbeutung und Isolation führen. Betroffen sind vor allem Frauen, die Reinigungs- und Betreuungsarbeiten leisten. Der Gleichstellungspreis ist mit 20000 Franken dotiert. (red.)

## Corona-Hilfe für 2000 Betriebe

Rund 2000 Stadtzürcher Gewerbetreibende, die wegen der Corona-Massnahmen ihr Geschäft vorübergehend schliessen mussten oder deutlich weniger Umsatz erwirtschafteten, werden von der Stadt Zürich mit Mietzinsbeiträgen in Höhe von rund 17 Millionen Franken unterstützt. Mit diesem Drei-Drittels-Modell wurde ein Anreiz für Vermieter geschaffen, ihrer Mieterschaft beim Mietzins entgegenzukommen. Die Idee stammt von der AL und dem Hauseigentümerverband. (red.)

# Aus für beliebte City-Wanderschilder

Sie sind gestalterisch aus der Zeit gefallen, aber trotzdem beliebt: die City-Wanderschilder. Jetzt werden sie von der Stadt Zürich ersatzlos entfernt. Der Verein Zürcher Wanderwege hofft immer noch auf eine Lösung.

Sie geben der Stadt einen lieblichen Anstrich und erinnern an eine gewisse Gemütlichkeit. Besonders auffällig und entsprechend beliebt sind sie in der City. Man findet sie aber auch in Aussenquartieren. Die Rede ist von den «Quartierwanderschildern». Sie geben Spaziergängern und Touristen die Gehdistancen in der näheren Umgebung an. Eine Mobilitätsform, die gerade Stadtrat Richard Wolff (AL) regelmässig als am umweltfreundlichsten propagiert. Trotzdem baut nun sein Departement diese Dienstleistung ab. Auf Anfrage sagt Evelynne Richiger vom Städtischen Tiefbauamt: «Schilder, die nicht mehr lesbar sind, werden abmontiert. Das Schild auf dem Foto wurde schon vor längerem abmontiert.» Systematisch würden die Schilder nicht abmontiert. Warum gibt's denn nicht einfach neue, lesbare Schilder? «Mit den heutigen Möglichkeiten

(Smartphone-Applikationen und mobile Webseiten wie z.B. der Routenplaner der Stadt) sind Schilder in den Hintergrund gerückt. Dennoch sind wir mit dem Verein Zürcher Wanderwege im Gespräch. Zurzeit wird abgeklärt, wie andere Gemeinden mit der Signalisation von Wanderwegen im Siedlungsgebiet umgehen», so Richiger.

## In den 1990er-Jahren montiert

Ein wenig anders tönt es vom Verein Zürcher Wanderwege, auch wenn spürbar ist, dass man es mit der Stadt nicht verspielen will. Christine Füllemann, Technische Leiterin bei den Zürcher Wanderwegen: «Wir sind mit dem Tiefbauamt in Kontakt und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden.» War es nicht ein vor-schneller Entscheid? Warum suchte man nicht früher das Gespräch für eine Analoglösung? Dazu gibts keine Antworten von den Beteiligten. Das Wanderwegenetz in der Stadt stammt aus den 1990er-Jahren. Die Idee stammt vom Verein Zürcher Wanderwege. «Wir haben freiwillig mitgemacht und nicht aus einem gesetzlichen Auftrag hinaus», betont hingegen die Stadt.

Enttäuscht werden übrigens Schildersammler und Heimweh-Zürcher. Denn



Kein Herz für die leicht nostalgischen Wanderschilder. Die Stadt Zürich schraubt sie ab, obwohl keine valable Ersatzlösung diskutiert wurde.

BILD ZVG.

neuerdings werden die Schilder «fachgerecht entsorgt», wie Evelynne Richiger sagt. «Früher haben wir auf Anfrage Strassenschilder und Wegweiser gratis

abgegeben. Jedoch wurden diese teuer auf Auktionsplattformen verkauft. Das war nicht in unserem Sinne.»

Lorenz Steinmann

## DAS LETZTE

### Stadt empfahl Hardturmbrache als Standort

Nun findet die dritte Ausgabe der Phänomene, einer nationalen Forschungsausstellung, in Dietikon statt. Nach den grandiosen Erfolgen 1984 und 1991 in Zürich scheint die Zeit wieder reif dafür. Eine eigenartige Rolle spielt bei diesem Vorhaben neuerdings die Stadt Zürich. Sorge sie bei den ersten beiden Ausgaben mit dem Zürichhorn und der Allmend Brunau für schöne Standorte, legte sie sich nun quer. Sie war gegen die Allmend. Speziell war zudem, dass sie allen Ernstes die Brache Hardturm als Ersatzstandort vorschlug. Dies jedenfalls ist einem Stadtratsbeschluss zu entnehmen. Auf Anfrage heisst es von der Stadt, «es handelt sich um unverbindliche Vorschläge, die diskutiert worden sind. Die Beurteilung, ob eine Zwischennutzung tatsächlich möglich wäre, liegt letztlich beim Projekt Ensemble». Pikant an der Sache ist, dass die Phänomene für 2023 geplant ist. Laut den Verantwortlichen des Stadion- und Hochhäuserprojekts hingegen sollte dann der Bau schon im Gange sein. Offensichtlich glaubt die Stadt nicht an diesen ambitionierten Zeitplan. (ls.)